

Bezugspreis.
Monatlich 30 Pf. fern in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.00 M. excl. Postgebühren.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Unterstrasse 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltweite beträgt 10 Pf. für einen 15 Pf. bei mehrm. Aufnahme Rabatt.
Bestand: 30 Pf. für einen 50 Pf. bei mehrm. Aufnahme Rabatt.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Vier Freibeilagen: Unterhaltungs-Blatt - Der Landwirt - Der Bauernfreund - Fremdenführer. **Neueste Nachrichten.** Der General-Anzeiger besitzt die nachweisbar zweitgrößte Auflage aller wassanischen Blätter.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 242. XII. Jahrgang. Samstag, den 16. Oktober 1897. Erstes Blatt.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung der Invaliditäts- u. Altersversicherungsanstalt Hessen-Nassau für den Kreis Wiesbaden (Stadt).

§ 22 des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung.
Für die nach dem vorbezeichneten Reichsgesetz versicherungspflichtigen Personen im Kreis Wiesbaden (Stadt) sind für die Zeit vom 1. Januar 1893 bis 31. December 1900, vorbehaltlich etwaiger anderweiter Festsetzung, nachbezeichnete Wochenbeiträge zu entrichten, und zwar:

Für	Ein Wochenbeitrag in Lohnklasse			
	I	II	III	IV
1. Mitglieder der gemeins. Ortskrankenkasse zu Wiesbaden in Wiesbaden.	—	—	24	—
§§ 13 u. 29 des Statuts	14	20	—	—
2. Mitglieder der Krankenkasse für die bei dem Weggang des Bezirksverbandes d. Regierungsbezirks Wiesbaden beschäftigten Personen zu Wiesbaden.	—	—	—	—
§ 16 des Statuts.	—	—	—	—
3. Mitglieder der Krankenkasse des Consortiums für Nebenbahnen zu Darmstadt.	—	—	—	—
§ 5 des Statuts.	—	—	—	—
4. Mitglieder der Krankenkasse der Glaser-Zunng zu Wiesbaden.	—	—	—	—
5. Mitglieder der Krankenkasse der Küfer-Zunng zu Wiesbaden.	—	—	—	—
6. Mitglieder der Krankenkasse der Metzger-Zunng zu Wiesbaden.	—	—	—	—
7. Mitglieder der Krankenkasse der Schneider-Zunng zu Wiesbaden.	—	—	—	—
8. Mitglieder der Krankenkasse der Schreiner-Zunng zu Wiesbaden.	—	—	—	—
§§ 13 u. 28 des Statuts	14	20	—	—
9. Mitglieder der Krankenkasse der Schuhmacher-Zunng zu Wiesbaden.	—	—	—	—
10. Mitglieder der Krankenkasse der Tapezierer-Zunng zu Wiesbaden.	—	—	—	—
§§ 13 u. 28 des Statuts	14	20	—	—
10a. Für Mitglieder der Krankenkasse der Maschinenfabrik W. Philipp zu Wiesbaden und Dohheim. § 15 des Statuts.	—	—	—	—
11. Mitglieder der Postkrankenkassen.	—	—	—	—
Klasse I bei einem Tagelohn bis einschl. 1.16 M.	14	—	—	—
II bei einem Tagelohn von mehr als 1.16 M. bis einschl. 1.83 M.	—	20	—	—
III bei einem Tagelohn von mehr als 1.83 M. bis einschl. 2.83 M.	—	—	24	—
IV bei einem Tagelohn über 2.83 M.	—	—	—	30

Der Wochenbeitrag derjenigen Lohnklasse, in welche der dreihundertfache Betrag des für die Krankenbeiträge zu Grunde zu legenden wöchentlichen Arbeitsverdienstes fällt.

Der Wochenbeitrag derjenigen Lohnklasse, in welche der dreihundertfache Betrag des für die Krankenbeiträge zu Grunde zu legenden wöchentlichen Tagesarbeitsverdienstes fällt.

Für

- 12. Alle in Land- u. Forstwirtschaft beschäftigten Betriebsbeamten bis einschließlich 2000 Mark Jahresarbeitsverdienst, soweit dieselben nicht zu den Mitgliedern einer vorstehenden Krankenkasse gehören.
- 13. Alle übrigen in Land- und Forstwirtschaft, sowie in sonstiger Weise beschäftigten Personen, welche keiner der vorgenannten Krankenkassen angehören.
a) männliche Personen . . .
b) weibliche . . .
- 14. Lehrlinge über 16 Jahre, soweit dieselben nicht einer der genannten Krankenkassen angehören.
- 15. Lehrlinge über 16 Jahre wie vor . . .

Die Verwendung von Marken einer höheren Lohnklasse ist zulässig, wenn Arbeitgeber und Versicherte hierüber einverstanden sind. Zur richtigen und rechtzeitigen Verwendung der fälligen Beitragsmarken sind die Arbeitgeber verpflichtet. Rechtzeitig geschieht die Verwendung der Beitragsmarken nur dann, wenn dieselbe alsbald bei jeder Lohnzahlung erfolgt. Den Arbeitgebern steht das Recht zu, bei der Lohnzahlung den von ihnen beschäftigten Personen die Hälfte der Beiträge in Abzug zu bringen. Abzüge dürfen sich jedoch höchstens auf die für die beiden letzten Lohnzahlungsperioden entrichteten Beiträge erstrecken. Als Lohnzahlung gelten auch Abschlagszahlungen.
Diejenigen Personen, welche die Versicherung nach Aufgabe der die Versicherungspflicht begründenden Beschäftigung freiwillig fortsetzen oder erneuern (§ 117 des Gesetzes vom 22. Juni 1889) sowie diejenigen Personen, welche sich freiwillig selbst versichern (§ 8 des genannten Gesetzes), haben Doppelmarken zu 28 Pf. für jede Kalenderwoche freiwilliger Versicherung einzulösen.
Sich selbst versichern können, falls sie das 40. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und noch im Stande sind, ein Drittel des ordentlichen Tagelohns gewöhnlicher Tagelöhner zu verdienen:
1. Betriebsunternehmer, welche nicht regelmäßig wenigstens einen Lohnarbeiter beschäftigen,
2. ohne Rücksicht auf die Zahl der von ihnen beschäftigten Lohnarbeiter solche selbständige Gewerbetreibende, welche in eigenen Betriebsstätten im Auftrage und für Rechnung anderer Gewerbetreibender mit der Herstellung oder Verarbeitung gewerblicher Erzeugnisse beschäftigt werden (Hausgewerbetreibende).
Für Saisonarbeiter, d. h. solche, welche zu einem bestimmten Arbeitgeber in einem dauernden Dienst- oder Lohnverhältnis stehen und dasselbe nur vorübergehend unterbrechen, kann das Versicherungsverhältnis auch ohne Verwendung von Doppelmarken während eines 4 Monate nicht übersteigenden Zeitraums freiwillig dadurch fortgesetzt werden, daß die Beiträge in bisheriger Höhe fortentrichtet werden (§ 119 des Gesetzes vom 22. Juni 1889).
Cassel, den 2. Februar 1898. Der Vorstand:
E. von Dunselshausen,
Landes-Direktor.

Vorstehende Bekanntmachung wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Wiesbaden, 2. Oktober 1897.
Der Magistrat.
Abteilung für Invaliditäts- und Altersversicherung.
Mangold.

Bekanntmachung.
Dienstag, den 19. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr, soll eine an der Seerobenstraße dahier, zwischen Peter Götzel und Friedrich Dammann belegene städtische Gartenfläche von 1 a 71,50 qm, im Rathhause hier, auf Zimmer Nr. 55, auf unbestimmte Zeit, öffentlich meißbietend verpachtet werden.
Wiesbaden, den 8. Oktober 1897.
Der Magistrat.
In. Betr.: Körner.

Ein Wochenbeitrag in Lohnklasse			
I	II	III	IV
von 14 Pf. bis 350 M.	von 20 Pf. bis 550 M.	von 24 Pf. bis 850 M.	von 30 Pf. bis 1400 M.

(Ohne Unterschied des wöchentlichen Jahresarbeitsverdienstes):			
—	20	24	—
—	20	—	—
14	—	—	—

Stadtbanamt, Abth. für Hochbau, Verdingung.

Das städtische Schulhaus, Marktplatz Nr. 2 hier, selbst und die zugehörigen Nebengebäude sollen auf Abbruch im Wege der öffentlichen Ausschreibung an den Höchstbietenden verkauft werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsstunden im Rathhause, Zimmer Nr. 42, eingesehen, aber auch von dort bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift H. A. 39 versehene Angebote sind bis spätestens Donnerstag, den 21. Oktober 1897, Vormittags 12 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.
Wiesbaden, den 12. Oktober 1897.
610 Der Stadtbaumeister: Gengmer.

Stadtbanamt, Abth. für Straßenbau.

Freitag, den 22. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Rehrichlagerplatz im Distrikt Hasengarten 20 Häufen (je zu 30 Karren) Hauskehricht öffentlich versteigert.
Wiesbaden, den 12. Oktober 1897.

Bekanntmachung.
Die Stadtkasse ist am 18. Istd. Mts. von Vormittags 11 Uhr ab geschlossen.
Wiesbaden, den 15. Oktober 1897.
Die Stadtkasse.

Freiwillige Feuerwehr.

Zur Empfangs-Feierlichkeit Sr. Maj. des Kaisers werden die Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr auf Montag, den 18. Okt. 1. J., Vormittags 10 Uhr, in Uniform in den Accishof geladen.
Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwartet.
Wiesbaden, den 15. Oktober 1897.
633 Der Branddirektor: Scheurer.

Bekanntmachung.

Montag, den 25. Oktober d. J. und die folgenden Tage, Vormittags 9 Uhr anfangend, werden im Rathhaus-Wahlhalle Marktstraße 7 dahier, die dem städtischen Leihhause bis zum 15. September 1897 einschließlich verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten u. versteigert.
Bis zum 21. Oktober er. können die verfallenen Pfänder von Vormittags 8 bis 12 Uhr und Nachmittags 2 bis 4 Uhr noch ausgelöst und Vormittags von 8 bis 10 Uhr und von 2 bis 3 Nachmittags die Pfandscheine über Metalle und sonstige, dem Wottensraß nicht unterworfenen Pfänder umgeschrieben werden.
Vom 22. Oktober er. ab ist das Leihhaus hierfür geschlossen.
Wiesbaden, den 9. Oktober 1897.
Die Leihhaus-Deputation.

Curhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 18. Oktober, Abends 7 1/4 Uhr, im grossen Saale:

Grosses Fest-Concert (Vocal- und Instrumental-Concert)

ausgeführt von dem Sängerkhor des Wiesbadener Lehrer-Vereins unter Leitung des Musikdirektors Herrn H. Spangenberg und dem städtischen Cur-Orchester unter Leitung des Concertmeisters Herrn Herm. Irmer.

- Programm der Männer-Chöre:
- 1. a) Die Nacht Schubert
 - b) Röslein am Rhein Schaus.
 - 2. Rudolf von Württemberg Hegar.
 - 3. Zwei Volkslieder:
a) Das Liebeslied im Grabe, arrang. von Spangenberg
 - b) D'Hamk-hr Koschat.
 - 4. Thürmer-Lied f. Männerchor u. Orchester Bernh. Scholz



Samstag, den 16. Oktober 1897.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

- Direction: Herr Concertmeister Herm. Irmer.
1. Soldatenleben, Marsch. Schmelting.
 2. Ouverture zu „Franz Schubert“. Suppé.
 3. Introduction u. Chor a. „Der Tempel und die Jüdin“. Marschner.
 4. Aquarellen, Walzer. Jos. Strauss.
 5. Variationen aus dem Kaiserquartett. Haydn.
 6. Ouverture zu „Toll“. Rossini.
 7. Arie aus „Rinaldo“. Händel.
 8. Violin-Solo: Herr Concertmeister van der Voort.
 9. III. norwegische Rhapsodie. Svendsen.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

- Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.
1. Ouverture zu „Der Maskenball“. Auber.
 2. Scene und Balletmusik a. „Die lustigen Weiber von Windsor“. Nicolai.
 3. Verlorenes Glück, Notturmo. Eilenberg.
 4. Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer. Joh. Strauss.
 5. Zither-Solo: Herr Walter.
 6. Ouverture zu „Ein Sommernachtstraum“. Thomas.
 7. Mandolinen-Polka. Desormes.
 8. Fantasie aus „Rigoletto“. Verdi.
 9. Bruder Martin-Marsch. Komzak.



Feuerwehr-Dienst.

Die Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr werden hiermit auf die Bestimmungen der Polizeiverordnung, wie der Statuten und Dienstordnung aufmerksam gemacht, wonach Nachstehendes zuteil zu kommen ist:

1. Bei Übungen und Alarmierungen haben die Mannschaften mit Uniform und Ausrüstung an den Remisen zu erscheinen, um den Anordnungen der Führer sich zu unterstellen, bezw. die Geräte nach der Brandstätte zu transportieren.
2. Sind die eigenen Geräte schon abgefahren, so haben sich die Mannschaften eilig nach der Brandstätte zu begeben, wobei sie aber bei Transport anderer Geräte nach Aufforderung eines Führers zu helfen haben.
3. Nach Beendigung jeden Dienstes haben alle Mannschaften bei dem Rücktransport der Geräte zu helfen.
4. Ausgenommen vom Erscheinen bei Bränden sind diejenigen Mannschaften, welche in unmittelbarer Nähe einer Brandstätte wohnen, doch haben sich dieselben bei ihrem Führer zu melden.
5. Während des Dienstes haben alle Mannschaften die Anordnungen der Führer zu befolgen und müssen, soweit es der Dienst zulässt, bei ihren Geräten bleiben.
6. Ohne Erlaubnis des Führers darf kein Feuerwehrmann den angewiesenen Platz verlassen.
7. Nach beendeten Dienst und nach Rücktransport der Geräte werden die Mannschaften an den Remisen verlesen.

Wer bei diesem Verlesen fehlt und keine genügende Entschuldigung einbringt, wird § 8, Nr. 4 und § 29 der Polizei-Verordnung bestraft.

Nach Beschluss der Feuerwehr-Commission des Magistrats haben sämtliche Mannschaften der Pflichtfeuerwehr bei jeder Alarmierung durch die Sturmglocken, mit Armbinde versehen, im Reicshofe in der Rengasse zu erscheinen, woselbst sie dem Oberführer und den Führern des Zubringers Nr. 6 unterstellt bleiben, bis von dem Feuerwehr-Commando eine anderweitige Anordnung erteilt; hiernach haben sich insbesondere die Mannschaften des 4. Bezirks bei Alarmierungen nicht auf dem Schulberg, sondern in dem Reicshofe einzufinden. Wiesbaden, im Mai 1896.

Der Magistrat.

Fremden-Verzeichniss.

vom 15. Oktober 1897. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Eisenbahn-Hotel.
Hengstenberg m. Fr. Berlin	Doroser, Kfm. Frankfurt
Keits, Kfm. Hanau	Mix m. Fr. Mülhausen
Schneider, Kfm. Leipzig	Mendershausen Elberfeld
Walter, Kfm. Plauen	Erdprinz.
Mittweg m. 2 Töchter Trier	Feilner, Kfm. Bochum
Horch, Fr. Frankfurt	Poltz, Kfm. Giessen
Neu, Kfm. Köln	Petrus, Kfm. Berlin
Richter, Kfm. Traben	Kaufmann, Kfm. Schwalbach
Hotel Agir.	Europäischer Hof.
Schulze-Dellwig m. Fr. Haus Soelde	John, Priv. Glogau
Bahnhof-Hotel.	Stern, Priv. Ratingen
Gathiker, Kfm. Karlsruhe	Roche, Kfm. Wildbad
Rademacher, Kfm. Essen	Maier, Kfm. Wildbad
Sfischer, Kfm. Berlin	Mills, Kfm. New-York
Zwei Böcke.	Schnoock, Kfm. Berlin
Pfeiff, Kfm. München	Hasenkamp, Rent. Karlsruhe
Woesch, Kfm. Würzburg	Baumgärtner Remscheid
Cölnischer Hof.	Haasen m. Fr. Boyard
Goebel, Fr. Rent. Bingen	Grüner Wald.
von Rosenthal, Kfm. Leobachütz	Mitthof, Kfm. Elberfeld
von Pizyluski, Kfm. Posen	Demker, Kfm. Leipzig
Alfter, Priv. Bonn	Brüll, Kfm. Nürnberg
Hotel Elhorn.	Marzen, Kfm. Berlin
Tenschert, Kfm. Hamburg	Gross, Kfm. Berlin
Joachim, Kfm. Leipzig	Gustorf, Kfm. Cöln
Wolf, Kfm. Frankfurt	Grossemann, Kfm. Erfurt
Lewin, Kfm. Berlin	Romanowski, Kfm. Bonn
Schenbauer m. Fr. Nürnberg	Bauer, Kfm. Offenbach
	Jost, Kfm. Darmstadt

Neuburger, Arzt Stuttgart	Pilgermann, Kfm. Frankfurt
Prüssian, Kfm. Cöln	Wagner, Kfm. Limburg
Werner, Kfm. Frankfurt	Badmaus zum Spiegel.
Glaser, Chem. Mainz	Kahl, Fr. Rent. Ems
Hamburger Hof.	Hotel Tannhäuser.
Wessels, Fr. Brooklyn	Perl, Priv. Meran
Graack m. Fr. Lauenburg	Philipp, Kfm. Cöln
Hotel Hoppel.	Tienens, Kfm. Barmen
Sevrit m. Fr. Oberkirchen	Wegmann, Fr., Priv. m. Niebte Münster
Nagel, Kfm. Freiburg	Tannus-Hotel.
Menger, Kfm. Freiburg	Neubauer, Dr. med. Berlin
Welsch, Kfm. Hamburg	Velder m. Fr. Wermelskirchen
Rauter, Kfm. Hamburg	Müller, Offizier. Metz
Kaiser-Bad.	Birschel m. Fr. Düsseldorf
Besserer, Fr. Ulm	Helbig m. Fr. Frankfurt
Frank, Fr. Berlin	Graack m. Fr. Lauenburg
Akermann m. Fr. Konstanz	Kloss, Dr. Hagen
Nonnenhof.	Hotel Union.
Weber, Kfm. Frankfurt	Henkel m. Fr. Darmstadt
Samuel, Kfm. Berlin	Rechtman, Kfm. Cöln
Engelmann, Kfm. Weillburg	Cremer, Kfm. Cöln
Pelack, Kfm. Berlin	Becker m. Fr. Heidelberg
Becker, Kfm. Giessen	Grabe m. Fr. Frankfurt
Cruse, Insp. Linden	Reiss, Gutsb. Gimmeldingen
Giese, Lieut. Giessen	Berthold, Kfm. Nürnberg
Buchholz, Kfm. Berlin	Hotel Victoria.
Spies, Kfm. Cöln	Doerr, Sparkuhle, Fr. Bremen
Weidig, Fr. m. T. Giessen	Sparkuhle, Bremen
Adams, Eschwege Cöln	Tiedge, Kfm. Berlin
Marens, Kfm. Cöln	Bugge, Ingen. Norwegen
Pfalzer Hof.	Sachs, Quedlinburg
Brauslamp, England	Hotel Vogel.
Renk, Kfm. Leipzig	Zorn, Hamburg
Grigor, Kfm. Konstanz	Kreuter, Freiburg
Wettstein, Heidelberg	Herz, stud. jur. Essen
Wettstein, Milwauke	Flüge m. Fr. Lahr
Ehrhardt m. Fr. Fürth	Voigtlaender, Hadersleben
Scherber, Giessen	Gath, Kfm. m. Fr. Cöln
Quisisana.	Kreuchen, Fbkt. Würzburg
Paske, General London	Renner, Kfm. Cöln
Atkinson, Mrs. London	Mahrtel, Kfm. Berlin
Atkinson, Offiz. London	Vier Jahreszeiten.
Loerbroks m. Fr. Graudenz	Guischard, Gulczewo
Rhein-Hotel.	Hotel Wains.
Kreuzberg, Radesheim	Gerster, Braunsfels
Brogttiter, Rent. Radesheim	In Privathäusern.
Hölzen, Baron Dresden	Elisabethenstrasse 15.
Bücher m. Gem. Elberfeld	Dresden, Amsterdam
Graf u. Gräfin von Giech, Rent. Thurnau	Saraco, Amsterdam
Comtesse von Giech m. Bed. Thurnau	Kaulberch, Aschhofen
Zietz, Kfm. Halle	Krabb m. Sohn. Karlsruhe
Wittlich, Rent. Michelbach	Marks, Kfm. New-York
Bromser, Katzenelenbogen	Marks, Fr. New-York
Woodburne m. Fr. London	Kapellenstrasse 8.
Büchsen, Hannover	Aron, Priv. San Francisco
Wittub, Rent. Bochum	Villa Rosenkranz.
Mickle, Dr. mod. Yorkshire	Lickert, 2 Fr. Harburg
Hotel Rose.	Lickert, Fr. Rent. Hameln
Grasett, Mrs. London	Baron v. Gingins
Blohn m. Fr. Homburg	Hohenwalde-Cronberg
von Steuber, Hannover	Fr. Baronin v. Gingins m. Bd.
Dojmid-Deleytis, Lieut. Hannover	Hohenwalde-Cronberg
Weisses Ross.	Tannusstrasse 41.
Herter, Fr. Trarbach	Catlin, Mrs. New-York
von Baczinska, Polen	Leopold, Priv. Frankfurt
Spaeth m. Fr. Regensburg	Moeller, Priv. m. Fr. n. 2 S.
Hotel Schwelmsberg.	Wilhelmstrasse 22.
Taubachhaus m. Fr. Warschau	Peine m. Fr. Hamburg
Lorenz, Chem. Cöln	Wilhelmstrasse 38.
	Kolff, Banquier m. Fr. Zwolle

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Auf Grund des § 88 der Straßenpolizei-Verordnung vom 10. Juli 1876 wird Folgendes zur öffentlichen Kenntniss gebracht:

Am Montag, den 18. Oktober d. J., Vormittags von 8 1/2 Uhr ab bis nach erfolgter Ankunft Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin wird der Uebergang der Rheinstraße vom Tannusbahnhof nach der Wilhelmstraße, der Fahrbaum und Reitweg der Wilhelmstraße von der Rhein- bis zur Burgstraße, die Burgstraße, sowie der Marktplatz von der Burastraße bis zum Hauptportal des Königl. Schlosses für den öffentlichen Verkehr gesperrt.

Das Publikum wird gebeten, den Anordnungen der Schutzmannschaft Folge zu leisten.

Wiesbaden, den 15. Oktober 1897.

Der Polizei-Präsident. R. Prinz von Ratibor.

Bekanntmachung.

Samstag, den 16. Oktober er., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstraße Nr. 11/13 dahier:

- 1 Bett, 1 Sopha, 4 Sessel, 1 Ausziehtisch, ein Schreibtisch, 1 Secretär, 2 Kleiderschränke, eine Waschkommode, 2 Kommoden, 1 Consol, 1 Spiegel, 1 Wandschränken, 1 Regulator, 3 Rohrstühle,

1 Teppich, 2 Pferde, 1 Breal, 1 Kasse, ein Schlitten u. a. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Wiesbaden, den 15. Oktober 1897.

641 Eichhofen, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 16. Oktober er., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstraße Nr. 11/13 dahier:

- 1 vollst. Bett, 3 Kleider- und 1 Bücherschrank, 4 Kommoden, 3 Waschkommoden, 3 Sopha's, 2 Vertikow's, 2 ovale, 2 Schreib-, 1 Autoinetten- und 1 Spieltisch, 1 Nähmaschine, 3 Regulateure, 3 Spiegel, 12 Bilder, 1 Theke, 1 Eiskasten, 50 Hundemantelkörbe, 3 große Stahlstühle, 72 Bände versch. Werke u. dergl. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Wiesbaden, den 15. Oktober 1897.

642 Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 16. Oktober er., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Dogheimerstraße 11/13 dahier:

- 3 Kleider-, 2 Consolschränke, 3 Büffet's, ein Vertikow, 2 Kommoden, 3 Waschkommoden, drei Sopha's, 8 Sessel, 1 Chaiselongue, 2 Schreibtische, 2 Spiegel, 3 Oelgemälde, 1 Kassenschrank, 2 Leinwandstücke, 2 Schubkasten-Beale, 1 Laden, 1 Decimalwaage, 6 Mille Cigarren, 1 Schreinerkarren u. a. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Wiesbaden, den 15. Oktober 1897.

Salm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 16. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr, werden auf der

Wiesbadener Kronenbrauerei,

Sonnenbergerstraße 53,

ca. 100 Fl. Champagner, ca. 300 Fl. versch. Weine, ca. 240 Ltr. Kornbranntwein, ca. 30 Fl. Liqueur und Brantwein, 3 Fässchen Liqueur und 9 Hängpflanzen mit Schalen

gegen Baarzahlung zwangsweise versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt. Wiesbaden, den 15. Oktober 1897.

642 Schröder, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 16. November er., Mittags 12 Uhr, wird das den Eheleuten Theodor Diez und Mina, geb. Fehner, in Viebrich zustehende

dieselbst am Entenpuhl neben Georg Reich 2r und Valentin Diez belegene zweiflügelige Wohnhaus nebst Scheuer und Stall, zusammen 8470 Mark taxirt, im Gerichtsgebäude, Gerichtsstraße 2, Zimmer Nr. 61, zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 7. Oktober 1897.

618 Königl. Amtsgericht 5.

Verdingung.

Die Erd- und Maurerarbeiten zum Neubau eines Gemeindehauses der evangel. Kirchen-Gemeinde in der Steingasse dahier sollen vergeben werden.

Die Submissions-, sowie die „Allgemeinen und die Besonderen Bedingungen“ nebst Zeichnungen liegen auf dem Bureau des Herrn Architekten Lang, Luisenstraße 23, während der Vormittags-Bureaustunden bis zum 21. d. M. offen, und können ebenda Offertformulare und Kostenanschläge Auszüge gegen Entrichtung der Kosten in Empfang genommen werden.

Angebote sind daselbst verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 23. d. M. einzureichen.

Wiesbaden, 12. Oktober 1897.

Der Vorstand der Vergleichs-Gemeinde.

E. Beesenmeyer.

Nichtamtliche Anzeigen.

Bettunterlagestoffe

für Wüchnerinnen, Kranke u. Kinder von M. 1.50 bis M. 5.— per Meter, sowie sämtliche Artikel zur Krankenpflege empfiehlt

Drogerie Chr. Tauber,

Kirchgasse 6.

6889

ACHTUNG! Es existieren

NACHAHMUNGEN

der Suppenwurst Maggi. Man verlange deshalb überall ausdrücklich echte Suppenwurst „Maggi“, welche nicht nur wohlschmeckender, sondern auch ausdauernder und deshalb billiger ist, als jedes andere, zu scheinbar niedrigerem Preise an deren Stelle angepriesene Präparat. Unterscheidungen beliebe man der Firma Maggi, Singen, Amt Konstanz (Bad.), behufs Ueberweisung an die kgl. Staatsanwaltschaft anzuzeigen.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 242. — XII. Jahrgang.

Samstag, den 16. Oktober 1897.

Zweites Blatt.

Die Entschädigung unschuldig Verurtheilter.

Ein Beitrag zur deutschen Socialpolitik.

* Wiesbaden, 15. Oktober.

Seit Jahren wird in weiten Kreisen unseres Volkes die Entschädigung unschuldig Verurtheilter gefordert, eine Forderung, deren zeitgemäße Nothwendigkeit und innere Berechtigung von Niemand mehr bestritten wird, auch nicht von unseren Regierungskreisen. Nun hat ja die Reichsregierung schon wiederholt Anläufe zu einer reichsgesetzlichen Regelung dieser dringenden Frage genommen, nachdem es durch die Thatfachen längst festgestellt worden ist, daß die hie und da in besonders hervortretenden Fällen vom Staate gewährte finanzielle Entschädigung für unschuldig erlittene Gerichtsstrafen dem öffentlichen Bedürfnisse nicht im Entferntesten genügt — leider! Wie bekannt, ist dem Reichstage bereits öfters, zuletzt auch wieder in seiner jüngsten Session, eine Novelle zu den Justizgesetzen vorgelegt worden, welche neben verschiedenen Reformen des civilen Strafrechts, wie die Wiederherstellung der Verurteilung u. s. w., auch Bestimmungen über die Entschädigung unschuldig Verurtheilter enthielt. Aber wie bereits früher, so scheiterte die Justiznovelle auch wiederum in der letzten Tagungsperiode des Reichsparlamentes, weil sich die Volksvertretung und die Regierung über gewisse Einzelfragen der geplanten Reformen nicht zu einigen vermochten; mit dem Scheitern der ganzen Justizreform-Vorlage verschwand dann auch die geplante gesetzliche Regelung der Entschädigung unschuldig Verurtheilter erneut in der parlamentarischen Versenkung.

Darüber, ob vielleicht in der kommenden Reichstags-session eine Wiedereinbringung der Justiznovelle beabsichtigt ist, verlautet nicht das Geringste, es muß auch als höchst unwahrscheinlich bezeichnet werden, daß diese voraussichtlich nur kurze Tagung des künftigen Reichstages noch mit einer so wichtigen und so umfangreichen gesetzgeberischen Materie belastet werden sollte. Ueberhaupt bleibt es zweifelhaft, ob im Laufe der nächsten Jahre eine derartige Vorlage abermals an den Reichstag gelangt, da die Stimmung in den leitenden Berliner Kreisen den im Parlamente erhobenen Forderungen in den schwebenden speziellen Justizreformfragen gegenüber offenbar noch immer keine entgegenkommendere geworden ist. Was indessen die Frage der Entschädigung unschuldig Verurtheilter anbelangt, so waltete wenigstens hierin keineswegs so weitgreifende Meinungsverschiedenheit zwischen den gesetzgebenden Faktoren vor, es war daher

erklärlich, daß man an maßgebender Stelle auf den Gedanken gerieth, die bezüglichen Bestimmungen aus der nicht zu Stande gekommenen Justizreform-Vorlage herauszunehmen und sie in Form einer besonderen Vorlage dem Reichstage zu unterbreiten. Dieser Plan ist denn auch zur Ausführung gelangt, im Reichsjustizamte hat man einen Gesetzentwurf über die Entschädigung unschuldig Verurtheilter ausgearbeitet, und soll derselbe dem Reichstag alsbald nach seinem Vermuthlich in der zweiten Novemberhälfte erfolgenden Wiederversammlung vorgelegt werden.

Ueber den Inhalt der genannten Vorlage ist allerdings noch nichts Näheres bekannt, es bleibt demnach abzuwarten, was sie etwa von den auf die Entschädigung unschuldig Verurtheilter bezüglichen Regierungsvorschlägen, welche in der Justizreform-Vorlage niedergelegt waren, enthält, und was inzwischen an neuen Gesichtspunkten vielleicht noch hinzugekommen ist. Jedenfalls wird man aber hoffen dürfen, daß die angekündigte Vorlage in ihren wesentlichen Punkten den Erwartungen, welche seit langem allenthalben im deutschen Volke auf einen solchen humanen Akt ausgleichender Gerechtigkeit gesetzt werden, entspricht, und daß eine endliche Verständigung zwischen den verbündeten Regierungen und der parlamentarischen Vertretung der Nation in dieser Frage auf keine größeren Schwierigkeiten mehr stoßen wird. Wenn nun von manchen Seiten gegen die beabsichtigte Ausdehnung des Bereichs der Entschädigung unschuldig Verurtheilter betreffend Stoffes aus der schwebenden Gesamtreform unserer Strafrechtspflege und dessen gesonderte Einbringung im Reichstage Bedenken laut geworden sind, so können dieselben nach Lage der Sache schwerlich Anspruch auf Berücksichtigung erheben. Gewiß ist z. B. auch die Wiedereinführung der Verurteilung gegen Strafkammerurtheile eine bringende und berechtigte Forderung. Aber es sind eben hierin, wie auch in anderen Punkten der einstweilen geschiedenen Justizreformen, die Aussichten auf eine baldige Verständigung zwischen Regierung und Reichstag noch zu geringe, während auf eine solche in der Entschädigungsfrage eher zu rechnen ist, man kann es also nur billigen, wenn jetzt wenigstens diese eine Reform der Justizpflege im Reiche ernstlich in Angriff genommen werden soll.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 15. Okt.

Ein Kronrath in Potsdam.
Der Umstand, daß am gestrigen Vormittag der

Reichskanzler Fürst Hohenlohe, der Vicepräsident v. Miquel, der Botschafter v. Bülow und nicht nur sämtliche übrigen Minister, sondern auch die Staatssekretäre aller Reichsämter plötzlich im Neuen Palais versammelt worden waren, und somit ein *Kronrath* in aller Form stattfand, wie seit langem nicht, erregt in allen politischen Kreisen Aufsehen. Es gewinnt den Anschein, daß die schwebenden politischen Fragen, die seit geraumer Zeit im Vordergrunde der Discussion stehen, nunmehr in ihr entscheidendes Stadium getreten sind. Die Fragen, die augenblicklich im Vordergrunde des politischen Interesses stehen, sind, wie wir wiederholt ausführten, die Marinevorlage und die Reform der Militärstrafprozeßordnung. Das Schicksal der Militärstrafprozeßreform liegt noch vollständig im Dunkeln. Von größter Wichtigkeit für die endgültige Entscheidung dieser Frage ist die Haltung Bayerns, das vorläufig der baldigen Erledigung der Angelegenheit große Schwierigkeiten entgegensetzt. Mit nicht mißzuverstehender Deutlichkeit hat sich nach dieser Richtung hin gestern der bayerische Kriegsminister Freiherr von Ullrich in einer Rede in der bayerischen Kammer ausgesprochen. Er bezeichnete den Entwurf der Reichs-Militär-Strafprozeß-Ordnung als eine geheim zu haltende Vorlage; die Verhandlungen bezüglich derselben seien über die Ausschussberatungen noch nicht hinaus gediehen. Die bayerische Regierung stehe in dieser Frage entschieden auf dem Boden des Landtagsabschiedes 1892 und wahren nachdrücklich die bayerischen Reservatrechte. Mittheilungen über das bisher erreichte und über noch schwebende Punkte seien nicht angängig. Zu einer Beunruhigung für Bayern sei in keinem Falle Veranlassung gegeben; scheitere die Reichs-Militär-Strafprozeß-Ordnung, so bleibe es bei dem bayerischen Gesetz, und andernfalls komme im Reichstag die Volksvertretung ohnehin gebührend zu Wort. Die Referenten Wagner und Dr. Schäbler begrüßten diese Erklärung des Kriegsministers auf das Freudigste.

Unsere oben ausgesprochene Ansicht über den Zweck des Kronrathes wird durch folgende Meldung bestätigt: Der „National-Ztg.“ zufolge liegt die Vermuthung nahe, daß in dem heutigen Kronrath mit einer Erörterung der Gesamtheit der politischen Fragen der Anfang gemacht worden ist. Zu diesen gehört in erster Reihe auch vermöge der Bedeutung, welche sie für das Verbleiben des Fürsten Hohenlohe an der Spitze der Regierung hat, die Reform des Militär-Strafverfahrens.

Der Schmuggler.

Aus dem Russischen von Karl Murner.

(Nachdruck verboten.)

An der russischen Grenze liegt ein einfaches Gebirgsdorf, wo es von Schmugglern und Betrugern wimmelt. Hier ereignete sich eine Begebenheit, die den Menschenfreund mit Grauen erfüllt. „Komm“, sprach eines Abends ein Vater, welcher das Schmuggelhandwerk nicht ohne Erfolg trieb, zu seiner dreizehnjährigen Tochter, die eben aus der Confirmationsstunde vom Prediger des Ortes zurückkehrte, „wirf Deinen warmen Rock über und folge mir, es muß diese Nacht noch etwas Blödes herein.“ So pflegte er die Waare zu nennen, die man durch die Zolllinie schleift. „Sag' Deiner Mutter eine gute Nacht und laß' ihre Hand auf Dein Haupt legen, denn man weiß nicht, ob der Himmel uns gnädig sein wird.“

Sie gingen. Der Wind strich eiskalt um die Berge, und die Wälder schüttelten rauschend den winterlichen Puder ab; die Vögel zogen, mit der Bürde des Nordens beladen, tief und schwer über die kalten Felsen.

Ueber diese beschneiten Firne schritten beide stumm und einsam, unheimlichen Erscheinungen gleich, einen steilen, von Wandern, unbefachten Gebirgspfad hinon und kletterten die Gassen an einer gähnenden Schlucht hin.

„Greif' in meinen Gürtel“, sprach der Schmuggler, „und holte Dich fest; es geht sich hier nicht zum besten.“ Das Kind zitterte vor Kälte und Angst und folgte ohne Sprache seinem rauhen Führer. „Halt, Du nichts? Das waren Menschenstimmen.“

„Nein, mein Vater, es war der Wind, der durch die Felsen heult.“

„So laß' doch und horch“, dort erschallen Tritte. Ich nehme sie deutlich.“

„Nein Vater, das Eis darfst in der Tiefe, und die Wasser schleudern es gegen die Felsen.“

Der Alte, in seinen grauen Kittel gehüllt, drückte das Ohr an die Wand, um zu lauschen und befahl ihr dann freischend: „Komm!“ Immer schrecklicher wurde der Pfad, immer tiefer stiegen die Felsen auf. „Wenn wir heut' ein Unglück begegnen sollte, liebe Tochter, so sage der Mutter, sie möge ja die Kundschaft nicht lassen; ich habe es weit gebracht und könnte nicht ruhig sterben, wenn ich befürchten müßte, daß mit meinem Leben der schöne Erwerb aufhöre. Du bist nun schon alt genug, um im Nothfall daran Theil nehmen zu können.“

Er befahl ihr, sich in einer kleinen Felsenhöhle zu verbergen. „Du kannst hier Dein Abendbrot verzehren, denn wir sind an der Grenze und da drüben bist Du mir im Wege. Ich werde pfeifen wie die Gans, wenn ich wiederkomme, das soll Dir das Zeichen sein; merke wohl darauf!“

Mit diesen Worten kletterte er weiter und das halb erstarrte Kind kroch schluchzend in das schneeige Bett hinein, um ein Vaterunser zu beten. In schwindeliger Tiefe unter ihr bröckelte eintönig das Wasser fort und vor ihr wirbelte der Wind den Schnee von dem Felsen vorüber; keine Menschenbrust athmete in dieser Wüste, sie war allein mit dem Vater im Himmel. Sie weinte und die Thränen des Kindes wurden zu Eispelzen auf den Wangen. Fröstelnd betend kletterte es sich an den Stein und starrte lauschend in die Wildnis hinaus.

Nach einer Weile pffte es schneidend wie der Vogel in der Nacht und Tritte ließen sich vernehmen. Der Vater kam, mit einem Pack beladen, daß er hinter sich herschleppte.

„Hier“, sprach er, „zieh, das Ding ist leicht, Du wirst keine Mühe haben. Es wirst sein ehrliches Geld ab.“ Man zog die Bürde in die Höhle. Der Alte ging

wieder zurück und das Mädchen duckte sich hinter dem Gepäck nieder und rief sich die vor Kälte steifen Glieder, um sich des Schlafes zu erwehren. Einige Zeit verstrich und es pffte wieder wie zuvor; der Alte lehrte mit einer neuen Last zurück, hieß sie die erste aufnehmen und trieb sie vor sich langsam und leuchend hin.

„Vater, ich höre Hunde schnauben, vernimmst Du's nicht?“

„Du irrst; ich höre — die Lunge wird schon alt.“

„Abermals ist mir, als schnäffle es hinter uns.“

„Zieh Deinen Weges, Mädchen, rede nicht!“

„Es bewegt sich in unserem Rücken, Vater, dort unten, siehst Du?“

„Um's Himmelswillen, das sind Jäger! — Wir sind verloren, wenn wir jene Schlucht nicht erreichen können.“

Ein Hund schlug an und drohte schon den Alten zu packen, als er ohne Rettung am Felsen hängend, seinen Pack gegen die Bestie schleuderte, daß sie heulend in den Schnee hinuntertaumelte. „Gieb her!“ schrie er und ergriff die leichte Last seines Kindes, sagte diese fest an der Hand und zog es mit beschleunigten Schritten den schmalen Felsweg fort. Aber die Angst lähmte die schweren Glieder, und wie eine Todte schleifte sie der bedrängte Vater fort. Das Verderben meldete sich immer näher hinter ihnen. —

Stimmen riefen: „Halt!“ und wieder „Halt!“ und als keine Antwort erfolgte, donnerte ein Wüchsenknall hundertfältig durch das schweigende Gebirge. Die Kugel schlug zu ihren Füßen an den Felsen an.

„Varmherziger Gott!“ schrie das Kind, „ich kann nicht weiter, laß' mich hier, mein Vater, sie werden mich nicht mehr.“

„Aber verrathen wirst Du mich, Kind!“

„Nein, nein nein! Laß' mich hier und rette Dich!“

„Verrathen wirst Du mich und Deinem Vater den

Deutschland.

* Berlin, 14. Okt. (Hof- und Personalnachrichten.) Unter dem Vorsitz des Kaisers fand Vormittags 11 Uhr im neuen Palais bei Potsdam eine Sitzung des Kronraths statt, zu welcher auch die Staatssekretäre der Reichsämter hinzugezogen waren. Die Kaiserin hat die Einweihung der neuerbauten Kirche in Götter, welche unter ihrem Protektorate gebaut worden ist, auf Sonntag den 24. d. M., Vormittags 10 Uhr, festsetzen lassen. Das Kaiserpaar wird an dem Weihefest Theil nehmen.

Die plötzliche Abberufung des commandirenden Admirals von Knorr entbehrt, wie die „Nat. Ztg.“ zuverlässig erfährt, jeder politischen Bedeutung. Derselbe kehrt nach Beendigung seiner vierwöchentlichen Urlaubs zur Wiederaufnahme des Commandos nach Berlin zurück. Der Chef des Stabes, des Obercommandos, Contre-Admiral Barandon konnte mit der Vertretung des Admirals von Knorr nicht beauftragt werden, weil er dem Range nach dem Chef der Marine-Station der Nord- und Ostsee nachsteht. Es sei daher naturgemäß gewesen, daß der rangälteste Admiral, der Chef der Marine-Station der Ostsee, Küster, die Vertretung übernahm.

Staatsminister Dr. v. Bötticher ist jetzt soweit wieder hergestellt, daß er gestern das Hospital verlassen konnte, um seine Privatwohnung zu beziehen.

Der Staatssekretär des Reichsmarine-Amts, Contre-Admiral Tirpitz, begab sich heute zur Meldung bei den König von Württemberg und den Großherzog von Baden nach Stuttgart bzw. Baden-Baden. Ein Empfang in München kann zur Zeit wegen der Abwesenheit des Prinz-Regenten nicht stattfinden.

Die preussische Gesandtschaft beim heiligen Stuhl. Wie die „Rheinisch-Westf. Volk. Nachr.“ in Erfahrung bringen, soll für die nächste Tagessession ein Antrag auf Aufhebung der preussischen Gesandtschaft beim päpstlichen Stuhl seitens der national-liberalen Fraktion in Vorbereitung sein. Die Veranlassung zu diesem Vorgehen soll die Kanisius-Enzyklika sein, die der Papst gegen das evangelische Bekenntnis und damit gegen dessen Bekennern gerichtet hat.

Der Reichs-Commissar für die Pariser Weltausstellung, Geheimrath Dr. Richter, ist aus Paris zurückgekehrt, wo es ihm, wie die „Post“ meldet, gegliedert ist, eine Erweiterung des dem deutschen Reich ursprünglich bewilligten Platzes in einer Reihe von Abtheilungen zu sichern. Als weiteres erfreuliches Resultat des Besuchs des Reichs-Commissars in Paris ist zu verzeichnen, daß Deutschland von den französischen Ausstellungs-Behörden als meistbegünstigte Nation behandelt wird. Geheimrath Dr. Richter ist auch dieses Mal an der Seine mit äußerster Zuvorkommenheit behandelt worden.

* Hamburg, 14. Okt. Der „Hamb. Corresp.“ meldet aus zuverlässiger Quelle: Die im Laufe des Sommers angestellten Versuche mit dem neuen Infanteriegewehr haben ein sehr günstiges Resultat ergeben. Das Kriegsministerium ordnete deshalb an, das neue Gewehr derartig in Benutzung zu nehmen, daß die im Herbst eingestellten Rekruten bereits mit der neuen Waffe ausgebildet werden können.

Strich um den Hals legen. Komm, komm! Er zog sie verzweiflungsvoll vom Boden auf und schleppte sie nebst seiner Bürde um ein Felsenriff herum. Aber umsonst. Die Schären stürzten herauf und herab, wie die Gletscherjäger, und die Angst stieg von Minute zu Minute. Das Kind war wie leblos an ihm niedergefunken und alle Anstrengung des geängstigten Vaters, es aufzurichten, vergeblich. Noch einmal schrie es „halt!“ und immer näher und näher schritten die Vollstrecker des Geistes. An einem Augenblick hing das Leben, ein Augenblick konnte retten und vernichten.

Er stürzte sich nieder auf seine Tochter, riß sie laut schreiend in die Arme und: — „Nun so helfe mir der Himmel in der letzten Noth!“ und stieß das Kind stumm in den Abgrund hinab, daß es wie ein Schneeball über die Felsenstücke hinuntertanzte und zerschmettert tief unten in die Fluthen rollte.

Die Jäger standen vernichtet vor dieser gräßlichen That und ließen ihre Büchsen vor Schreck aus den Armen sinken. Der Alte huschte indeß um den Fels herum, wo er blitzschnell verschwand und sich und sein Pöckel rettete. Er hat später den Weg noch oft gemacht.

An unsere Freunde

richten wir die höfliche Bitte, durch Empfehlung in Freundes- und Bekanntenkreisen an der weiteren Verbreitung des „Wiesbadener General-Anzeiger's“ mitwirken zu wollen.

* Zwickau, i. S., 14. Okt. Die Stadtverordneten bewilligten hunderttausend Mark für die Errichtung eines König-Albert-Museums zum Regierungsjubiläum des Königs.

Ausland.

* Paris, 14. Oktober. Die Nachrichten aus Madagaskar lauten äußerst befriedigend. Die handelspolitische Lage ist sehr günstig und der Friede auf der ganzen Insel wieder hergestellt. Die Bevölkerung ist des Krieges müde und verlangt die Bildung von Schulen auf eigene Kosten.

* Paris, 14. Okt. Die Blätter melden, daß die französischen Truppen die Stadt Nikiti am Nigarsflusse definitiv besetzt haben.

* Rom, 14. Okt. Der Marineminister beabsichtigt, die ganze Flotte zu mobilisieren. Hieran sollen insgesamt 62 Panzer und 85 Kanonenboote theilnehmen. Man glaubt die Mobilisirung in 48 Stunden perfect zu machen.

* London, 14. Okt. Die Times melden aus Kairo, daß die ägyptische Eisenbahn-Verwaltung größere Bestellungen an fremde Firmen vergeben mußte, und zwar insoweit des Ausstandes der englischen Arbeiter.

* Sofia, 14. Okt. Die 5 verhafteten Personen, welche das Attentat auf den montenegrinischen Kronprinzen verübten, mußten infolge der Intervention des russischen General-Consulats freigelassen werden.

Locales.

* Wiesbaden, 15. Oktober.

Die Ankunft des Kaiserpaars am Montag den 18. Oktober erfolgt gutem Vernehmen nach früher wie anfangs beabsichtigt war und zwar schon um 9 Uhr 10 Min. Vormittags. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich dagegen wird erst kurz vor 12 Uhr hier eintreffen. Wir verweisen auf die Bekanntmachung der königlichen Polizei-Direktion, welche die Absperzung der Zufahrtstraßen enthält.

Der stellvertretende Staatssekretär des auswärtigen Amtes, Vizepräsident v. Bülow, wird am 17. d. M. hier eintreffen, um einer Einladung Se. Maj. des Kaisers entsprechend, der feierlichen Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmal beizuwohnen. Von hier reist er nach Italien, um sein Abberufungs-Schreiben zu übergeben und sich in Rom zu verabschieden.

* Herr Professor D. Zimmer (scheidet zum 1. April n. J. aus seinem Amte als Direktor des theologischen Seminars zu Herborn, um sich ganz dem von ihm begründeten Evangelischen Diakonieverein zu widmen, dessen hiesiges Wachsthum eine Leitung im Nebenamt nicht wohl mehr zuläßt.

Königliche Schauspiele. Der Andrang zu der am 18. d. M. auf Altherbischen Veilich im königlichen Theater stattfindenden Festvorstellung ist wiederum eine so ungemein großer, daß es absolut unmöglich ist, die eingegangenen Gesuche alle zu beantworten.

Für die Feier der Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmal werden mehrere Herren Beamte der Stadtverwaltung das Ehrenamt der Festordner ausüben. Die Vertheilenden, die durch Schließen in den Stadtfarben (blau-orange) kenntlich sind, werden Auskunft über die Plätze und dergleichen erteilen. Es empfiehlt sich im eigenen Interesse des Publikums, den Anordnungen dieser Herren unbedingt Folge zu leisten. Dieselben sind angewiesen, um Ueberfüllungen einzelner Tribünen zu verhüten, es in keinem Falle zu gestatten, daß sich Karteninhaber auf andere Tribünen als die auf ihren Karten bezeichneten begeben.

Kaiser Friedrich-Denkmal. Es dürfte interessieren, das Gewicht der Bronzestatue des Denkmal zu erfahren. Laut bahnamtlichem Frachtbrief beträgt das Gewicht derselben 58 Centner und 58 Pfund. Die Salutschüsse bei dem Enthüllungssatz wird die 5. Batterie des Kass. Feld-Artillerie-Regts., die auf der Schönen Aussicht Aufstellung nimmt, unter dem Commando des Herrn Hauptmann Pfaff abgeben. Auf Befehl des Kaisers wird auch ein Bataillon des 1. Hess. Inf.-Regts. Nr. 81 (Garnison Frankfurt) und eine kombinierte Compagnie des dritten Bataillons Jüs.-Regts. von Gersdorf (Hess.) Nr. 80 an der Enthüllungsfest theilnehmen.

Submission. Für die Lieferung von 85000 Kilogramm Portlandcement für die Erweiterungsbauten am dem Schlachthof hieselbst verlangen à 100 Kilogramm: 1) Portlandcement-Fabrik Heideberg 3.50 M., 2) Gottfried Waser (Doderhof u. Söhne) hier 3.90 M., 3) W. Meurer Köln a. Rh. 3.60 M., 4) Portlandcement-Fabrik Mannheim 3.45 M. und 5) Romberger Söhne hier (Sieger u. Co. in Bubenheim) 3.40 M.

Wiederholte Localdampfschiffahrt Aug. Waldmann. Vom nächsten Montag ab werden infolge des zu geringen Verkehrs die Fahrten von und nach Mainz für dieses Jahr ganz eingestellt. Wir freuen uns, konstatieren zu können, daß die Boote in diesem Jahre mit anerkannterwerthester Regelmäßigkeit den ausgedehnten Fahrplan, selbst noch in letzter Zeit, trotz der abnormen ungünstigen Witterung eingehalten haben.

Schnitzeljagd. Die allherblich von Offizieren der hiesigen Artillerie-Abtheilung für die Offiziere der Garnison Wiesbaden und Wiesbrich, sowie sonstige Freunde des Sports gelegenen Schnitzeljagden nahmen gestern ihren Anfang. Als Stellbichlein war der Platz unter den Eichen bestimmt. Dort stellte sich ein Feld von leider nur elf Reitern, den Kaiser, Hauptmann Giebler, welcher um 11 Uhr unter kräftigem Waidmanns-Heil das Feld auf die Fahre des Fuchses (Lieutenant Vossch von der Artillerie) aufsetzte. Im frischen Galopp folgte die Jagd den Hunden, die alsbald nach schneidigem Sprung über einen Ginstergaun in einer Schneise verschwanden. Ueber zahlreiche Hürden legend, den Bach im Adamssthal mehrfach kreuzend, erreichte das Feld das Waldhäuschen, woselbst der Kaiser einen kurzen Stopp machen ließ. Demnach ging es weiter durch Stangenholz und Gestrüpp, durch eine Schlucht hindurch bis nach einer nahe der Fischzuchtanstalt idyllisch schön gelegenen Waldwiese. Nachdem hier noch eine hohe Hürde genommen war, gab der Kaiser die Jagd frei und nun begann das Jagen nach dem Fuchsschwanz, den Lieutenant Vossch meisterlich vertheidigte und den nach hartem Kampfe Hauptmann Kiestow sich eroberte. Nach dem Hallali vertheilte der Kaiser 11 Priche. Die nächste Jagd findet Mittwoch den 20. d. M. um 11 Uhr Vormittags statt.

Ehrung treuer Diensthöten. Wie wir vernehmen, wird die vom „Baterländischen Frauenverein“ geplante Feier zur

Ehrung von Diensthöten, welche über 10 bzw. 20 Jahre bei derselben Herrschaft dienen, am 24. d. M., Nachmittags 5 Uhr in der Turnhalle des kgl. Gymnasiums, Luisenstraße, dem Gymnasium gegenüber, stattfinden, und ist mit dem heutigen Tage die Liste der Anmeldeung geschlossen.

Der hiesige Volksbildungsverein hat beschlossen, auch Vorträge in den Bereich seiner Thätigkeit zu ziehen, wie sie in anderen Ländern, z. B. England und Amerika und in 8 Städten Deutschlands mit sehr befriedigendem Erfolge abgehalten werden. Diese Vorträge bezwecken, einem breiteren Volkstheile die Resultate der Wissenschaften in klarer, leicht verständlicher, fesselnder Form vorzuführen; Politik und Religion sind ausgeschlossen. Für diesen Winter sind von dem Verein im Einvernehmen mit einer Reihe von Vertretern derjenigen Kreise, für welche die Vorträge bestimmt sind, folgende Themata festgesetzt worden: Elektricität (Prof. Dr. Schmidt), Deutsches Städtewesen im Mittelalter (Oberlehrer Heil), Gesundheitstheorie (Dr. Jungermann). Um bei den Vorträgen nicht nur ein oberflächliches Interesse zu wecken, sondern, wann auch nur in Grundrissen, etwas annähernd Ganzes zu bieten, werden die einzelnen Vorträge über 4 bis 6 Abende ausgedehnt werden. Am ersten Abend jedes Vortrags wird jedem Zuhörer ein Programm eingehändigert werden, auf welchem die Hauptpunkte angegeben sind; dasselbe soll ihm eine Uebersicht über den Stoff und später einen Leitfaden für die gelegentliche Erinnerung an das Gehörte bieten. Schließlich werden auf dem Programm auch zum Nachlesen geeignete Bücher angegeben und, soweit möglich, von gemeinnützigen Unternehmern hat von allen Seiten Zustimmung und Unterstützung gefunden. Die hiesige Behörde stellte in richtiger Würdigung desselben den Vortragsaal im Rathhaus unentgeltlich zur Verfügung und beantragte auch für Beleuchtung, Heizung und Reinigung des Raumes keine Entschädigung. Die Herren Vortragenden betrachten ihren bedeutenden Aufwand an Zeit und Mühe als Ehrenfache. Dennoch bleiben nicht unbedeutende Unkosten, die der Verein aus seinen Mitteln deckt, denn der Zutritt zu den Vorträgen soll frei sein und auch für das Programm keine Gebühr erhoben werden. Die Vereinskasse aber wird nach mehreren anderen Seiten hin bereits sehr in Anspruch genommen; daher ist eine Stärkung derselben durch zahlreichen Beitritt aus den bemittelten Schichten des Publikums erwünscht. (Mindestbeitrag 3 Mark jährlich; Meldungen sind an den Vereinsvorsitzenden Prof. Dr. Kühn, Knausstraße 2, erbeten.) Männer und Frauen aller Stände und Berufsstände sind willkommen.

Die Telegraphie ohne Leitung und ihre praktische Anwendung nach Marconi, so lautet das Thema des Experimentaldortrags, welchen Herr Ingenieur Werner aus Oberfeld für den Lokalgewerbeverein am Mittwoch, 20. Okt., Abends 8 1/2 Uhr, im großen Casinoaal halten wird. Redner, der bereits durch seinen im März d. J. im Gewerbeverein unter großem Andrang des Publikums stattgehabten Experimentaldortrag über die neuesten Fortschritte der Elektricität, die Hertz'schen und Tesla-Versuche, auf das Vortheilhafte bekannt ist, wird in seinem neuesten Vortrag die Marconi'sche Erfindung unter Vorführung größter und vortheilhafter Apparate eingehend erläutern. Das Programm des Vortrags ist folgendes: Die zur Telegraphie ohne metallische Leitung gehörenden Apparate — die Versuchsanordnung bei der Telegraphie ohne Leitung auf weite Entfernung — praktische Ausführung der Versuche, Telegraphie durch Wände, Häuser und auf weite Entfernungen ohne jede Leitungsvorrichtung. Verschiedene Annendungsformen dieser Erfindung. Außerdem wird Redner das neue Licht von Mac Farlan Moore, mit welchem er den Vortragsaal ohne irgend welche Zuleitung beleuchten wird, sowie das ganz neue Capillarlicht vorführen. Bei dem großen Interesse, welches die neuesten Erfindungen und Entdeckungen auf dem Gebiete der Elektricität, der großen technischen Herrschern unseres Zeitalters, in weitesten Kreisen finden, dürfte ein recht zahlreicher Besuch dieses Vortrags zu erwarten sein. Es sei daher Allen, welche sich ein Plätzchen sichern wollen, die baldige Lösung einer Eintrittskarte empfohlen. Karten für Mitglieder des Gewerbevereins gelangen zum Preise von je 50 Pfg. im Vereinsbureau, Weststraße 34, zur Ausgabe. Karten für Nichtmitglieder à 1 M. sind in der Buchhandlung des Hrn. Chr. Limbarts, Kranplatz 2 und in der Papierhandlung des Hrn. P. Hutter, Kirchstraße 60, zu haben.

Der Vorstand der Gemeinsamen Ortskrankenkasse hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, den bisherigen zweiten Kassirer Herrn Kilian zum Kassirer, und den Beamten Herrn Ernst zum zweiten Kassirer zu ernennen.

Der deutsche Ueberseehandel und unsere Wehrkraft zur See. Es ist eine unumgängliche Thatsache, daß der deutsche Handel in den letzten Jahren einen ungeahnten Aufschwung genommen hat, einen derartigen für die Industrie der übrigen Nationen, besonders Englands und Frankreichs, bedrohlichen Aufschwung, der die Worte des französischen Journalisten „Uns geht es (Deutschland) nach dem Herzen, England geht es nach dem Magen“ mehr als gerechtfertigt erscheinen läßt. Während jedoch der Handel, speziell der Ueberseehandel Deutschlands, stetig wächst, und immer noch im Wachsthum begriffen ist, hat die Vermehrung der Kriegsstärke, die zum Schutze der deutschen Interessen doch unbedingt erforderlich ist, verhältnismäßig wenig Fortschritte gemacht. Seit Monaten ist ein Kampf entbrannt zwischen den Parteien über das „Für“ und „Wider“ der Flottenvermehrung. Gestern war uns Gelegenheit geboten, einen Vertreter der Vermehrung zu hören. Herr Dr. Neubauer aus Berlin hielt im Casino, eingeladen vom „Alldeutschen Verein“, einen Vortrag: „Ueber den deutschen Ueberseehandel und unsere Wehrkraft zur See“. Redner legte speziell drei Fragen seinem Vortrage zu Grunde, ob erstens der deutsche Ueberseehandel groß genug sei, um eine Vermehrung der Flotte zu fordern, zweitens ob diese Flotte stark genug sei, um im Falle der Handelgefahren diesen von außen zu schützen und ob der heutige Stand der Kriegsstärke diesen Anforderungen entspräche. Daß Deutschland Weltmacht werde, könne angesichts der Thatfachen nicht mehr geleugnet werden. Im Jahre 1881 habe der gesammte Handel Deutschlands 6323 Millionen, im Jahre 1895 jedoch 7438 Millionen betragen, mithin sei im Zeitraume von etwa 15 Jahren eine Zunahme von über 1100 Millionen festgestellt, von denen jedoch der Ueberseehandel die meisten Fortschritte zu verzeichnen habe. Während der Handel Frankreichs und Englands in der letzten Zeit langsam, aber stetig gestiegen sei, habe der deutsche, besonders in der Periode von 1889—1895, sich ebenso stetig vergrößert. Auf den deutschen Handel mit den Ver. Staaten entfielen z. B. 800 Millionen, mit Brasilien 180 Millionen, mit Britisch-Indien 280 Millionen u. s. w. Was dem deutschen Handel am meisten Vorththeile bringe, sei das Anwohnen der industriellen Leistungen, das Verschicken des Auslandes mit Handelsreisenden. England habe auch diesen Grund vollkommen erkannt und schreibe nur diesem Umstande den Aufschwung des deutschen Welt Handels zu. Diese Thatsache könne also nicht in Abrede gestellt werden. Die deutsche Industrie sei mit nahezu 3000 Millionen in den Handel betheiligte, in Ländern, welche keinerlei Gewinne für

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser
Rubrik für unsere Abonnenten
10 Pfg. pro Anzeige.

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Insertionspreis bei täglicher
Aufnahme für unsere Abonnenten
monatlich 2 Mark.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Suchen Sie

eine Wohnung,

so lesen Sie den „Wohnungs-Anzeiger“ des „Wiesbadener General-Anzeigers“. Derselbe erscheint täglich und ist in Wiesbaden überall verbreitet, auch in jedem Hotel, Restaurant, Café, Cigarrenladen etc. zu haben. Der „Wohnungs-Anzeiger“ des „Wiesbadener General-Anzeigers“ bringt stets eine übersichtliche Zusammenstellung von Wohnungen in jeder Lage der Stadt.

Miethsgesuche.

Werkstätte,
welche sich für Wagen-
lackiergeschäft eignet,
sofort gesucht durch
Stern's
Vermieth-Agentur,
Goldgasse 6

Eine
Wohnung
von 4—5 Zimmern nebst Zubehör,
entweder Hochparterre o. 1. Etage,
nicht zu abgeben von sofort
oder 1. November zu mieten
gekauft. 38m
Angebote nebst Preisangabe etc.
werden u. H. E. 100 an Rudolf
Kloffe, Hanau a. M., bis zum
20. ds. Mts. erbeten.

Eine
**Capezierer-
Werkstätte**
oder leeres Partierzimmer, wo
man arbeiten kann, zu mieten
gekauft. Offerte u. Preis u.
1. 2047. an die Exped. 2716*

Zum 1. April 1898 sucht
eine ältere Dame eine
unmöblirte
Wohnung
von 5 Zimmern mit reichlichem
Zubehör, der Duzent entsprechend,
unweit des Theaters, m. Pension,
Off. u. X 44 an die Exp. d. Bl.

Vermiethungen.

Grosse Wohnungen.

Die vollständig
renov. Villa Nerobergstr. 7
ist per sofort zu vermieten oder
zu verkaufen durch
J. Chr. Glücklich,
2240 Nerobergstr. 2.

Villa (Pension)
im Kurviertel sehr preiswürdig
zu vermieten. Offerten unter
A. B. 100 postlag. Schützenhofstr.

Zu vermieten:
Eine schöne
Villa
mit Garten, Weissbergstr., zehn
Zimmer, 5 Mansarden, Preis
sehr billig, durch
Wilhelm Schüller,
Zahnstraße 36.

Adolfsallee 16
ist der 3. Stock auf Oktober zu
vermieten. 719

Albrechtstr. 4., II.
ist eine neu hergerichtete große
Wohnung im 1. Stock von fünf
Zimmern u. reich bemess. Zubeh.
(Spülkloset im Abfluß d. Wohn.)
zu verm. Pr. sof. zu verm. 146

Die Villa
Alwinenstr. 9
bestehend aus 10—11 Zimmern,
ist zu verm. oder zu verkaufen.
Näheres bei
Phil. Wona, Nerostr. 16.

Dohheimerstr. 46b
zweites Haus am Kaiser-Friedrich-
Ring, 2 elegante Wohnungen
von 4 Zimmern mit 1 Bad, 2
Ballons mit herrlicher Fernsicht
mit reichlichem Zubehör der Neu-
zeit entsprechend ausgestattet per
15. Oktober zu vermieten. Näh.
Dohheimerstr. 46a, bei Walthers.

Emserstr. 65
Hochpart. von 6 Zimmern mit
Zubehör und Gartendominion
auf 15. Okt. oder früher zu
mieten.

Häfnergasse
1 St., 5 Zimmer, Küche und
Mansarde zu vermieten. Näh.
Spiegelgasse. 553

Wohnungen

von 7 und 8 Räumen,
die hochlegant ausgestattet
werden, Neubau Ecke Kaiser-
Friedrich-Ring und An der
Ringkirche, schönste Lage der
Stadt (prachtvolle Fernsicht
ins Gebirge, Neroberg,
Blatte etc.) auf 15. Oktober
zu vermieten. Näh. An der
Ringkirche 1, Part. 738

Im Neubau Schulg. 6
sind 2 elegante Wohnungen von
je 5 geräumigen Zimmern, Küche
nebst Zubehör (mit elektrischer u.
Gas-Heizung versehen) per sofort
oder 15. Oktober preiswerth
zu vermieten. Das Haus resp.
die Wohnungen eignen sich wegen
ihrer centralen Lage für Berufe,
welche verkehrreiche Verbindungen
haben (Körze, Rechtsanwalte etc.)
ganz vorzüglich. Täglich einzu-
sehen und Näheres bei

Wilhelm Linnenfohl,
Eisenbogensgasse 17.

Schwalbacherstraße 14
1. Etage, Wohnung v. 4 Zimmern
mit allem Zubehör auf 15. Octbr.
zu vermieten. Näh. Part. 492

Mittel-Wohnung.
3 Zimmer und Zubehör zu ver-
mieten. Auskunft part. 568*

Sedanstraße 1
3 Zimmer und Zubehör zu ver-
mieten. Auskunft part. 568*

Kellerstraße 11
Bdh. 2. Stock, 3 Zimmer und
Küche, Bad und Balkon per 15.
Okt. zu verm. Näheres bei
Sauter, Nerostraße 25. 593

Kirchgasse 56
Partier-Wohnung von 3 Zim-
mern und Küche, auch als Werkstatt
oder Lageraum geeignet auf gleich
oder später zu verm. 533

Kleine Wohnung.
Albrechtstraße 9
kleine Wohnung von 2 Zimmern
und Küche sof. zu verm. 854

Großes Zimmer und gr.
Küche im Bdh., 2. Etage,
an ruhige Leute, sowie ein klein.
Logis im Hinterd. zu vermieten.
Näh. Blücherstraße 6. 781

Hellmundstr. 53
im Hth. ist eine Part.-Wohnung,
bestehend aus 1 Zimmer, Küche
und Keller, an ruhige Leute für
200 Mk. pro Jahr zum 1. Nov.
zu verm. Näheres Borchersstr.
2. St. rechts. 852

Hermannstr. 20
ein Zimmer, Küche auf gleich
zu verm. u. bei Wlth. Kunz

Hirschgraben 18a
ist eine schöne Wohnung von 2
Zimmern, Küche Keller auf
1. November zu verm. Näh. im
Bdh. 2668*

Läden. Büreaus.

Eckladen
für Spezerei- und Flaschen-
bierhandlung auf Oktober zu
vermieten. Näh. bei Joh. Ph.
Krafft, Zimmermannstr. 9.

Laden
mit oder ohne Wohnung sofort
oder später zu verm. 857
Näh. Häfnergasse 11.

Römerberg 24
schöner Eckladen mit Wohnung,
für jedes Geschäft geeignet, per
1. Januar 1898 zu verm. Näh.
Röderstraße 7, Laden. 789

Bertramstraße 6
im Rodensteiner ist ein Laden
auf gleich oder per 1. Okt. zu
verm. Näheres bei H. Urban,
Taunusstraße 4. 627

Bismardring 3
(Ecke Frankenstr.) ist ein Laden
mit Wohnung, passend f. Metzgerei,
Gemüse- oder Schuhladen, billig
zu verm. Näh. 726

Drudenstr. 10, 1. l.
ein Laden mit oder ohne
Wohn. zu vermieten. Näheres
Rheinstraße 91, 2. St.

Kleiner Laden
im Schauffe Beständstr. 1, prima
freq. Lage mit und ohne Wohn.
billig zu verm. 766

Saalgasse 38
Laden mit Ladenzimmer essent.
Wohnung zu verm. auf 1. April
1898. Näh. bei August Köhler.

Laden
mit 2 Zimmern, Küche und Zu-
behör zu vermieten. Zu erfr.
833 Kaulbrunnstr. 5.

Ein Laden
mit 3 Zimmer-Wohnung zu ver-
mieten. Wlth. Becker, Dorfstraße.

Laden
mit Wohnung zu verm. 363
Näh. Röderallee 30, 2.

Sedanplatz 9,
Eckladen, Weissburgstraße, in
welchem Victualien- und Flaschen-
biergeschäft betrieben wurde, mit
oder ohne 4-Zimmer-Wohnung
sof. oder später zu verm. 876
Näh. Baurbecken.

Werkstätten etc.
Kirchgasse 56
eine Wohnung mit Werkstätte für
Tapezierer oder sonstiges Geschäft
passend auf 1. Januar 1898 zu
vermieten. 2602*

Adlerstraße 56
Einkauf für ein Pferd mit u.
ohne Wohnung zu verm. 213

Sedanstraße 5
großer Souterrainraum m. Wasser
für Gemüse- und Obstkeller sehr
geeignet, oder Werkstätte, billig
zu verm. Näh. Bdh. Part. 680

Logis. Zimmer.

Narstraße 1,
Stb. 1. St., möbl. Zimmer mit
sep. Eing. zu vermieten, pro
Monat Mk. 6.50. 2795

Bleichstraße 3
1. St., ein schön möbl. Zimmer
mit 1—2 Betten und Pension
sofort zu vermieten. 122

Bleichstraße 26,
2 St. r., gut möblirtes
Zimmer an anst. Herrn
od. Dame mit od. ohne
Pension preiswürdig zu
vermieten. 2715*

Drudenstraße 11
können 1 auch 2 junge Leute
billige Schlafstelle erhalten. Näh.
bei J. Christ. 2596*

Frankenstraße 24
2. l., schön möbl. Zimmer sofort
billig zu verm. 2746*

Hellmundstr. 41,
2 St., finden anst. Herren gute
Kost und Logis auf gleich, wöch.
für 9 Mk.

Hermannstr. 2
1 St., erh. 2 auch 3 anst. junge
Leute schönes und billiges Logis
mit od. ohne Kost. 2744*

Hermannstr. 10
2. Stock r., möblirtes Zimmer
zu vermieten. 2793

Herrngartenstr. 10, 1,
3 große möbl. frdl. Zimmer per
gleich oder später zu verm. 513*

Hirschgraben 22
2. Stock, ein schönes, groß. möbl.
Zimmer an einen anständ. Herrn
zu vermieten. 831

Jahnstraße 36,
2 St. r., ein möblirtes Zimmer
zu vermieten.

Billa
Leberberg 10
in feinsten ruhiger Lage m. prach-
vollem Park, möbl. Zimmer mit
und ohne Pension. 108

Wauergasse 6
Hth. 1. St. r., erhalten 2 reinl.
Arbeiter Kost und Logis. 290

Wiegergasse 18
erhalten zwei reinl. Arbeiter Kost
und Logis. 2637*

Worikstraße 47
Mtl. 1. - können zwei auch drei
Arbeiter für Mtl. 1.20 per
Woche Schlafstelle erh. 863

Villa Niza,
Leberberg 6,
Schön möblirtes Zimmer, Süd-
seite, mit und ohne Pension zu
vermieten. 5

Dranienstr. 40
2 St. rechts, ein schön möblirtes
Zimmer zu vermieten. 609

Dranienstraße 47
Hth. 3 St. l., erhalten reinliche
Arbeiter Logis. 764

Riehlstraße 10
1 St. l., ein schön möblirtes
Zimmer zu vermieten. 2765*

Schulberg 15,
Hinterd. Part. r., ist eine möbl.
Mansarde billig zu verm. 2566*

Nicolaisstr. 18,
2—3 unmöblirt.
schöne
Zimmer
für ältere Dame oder
alleinstehenden Herrn
zu verm. a

Schwalbacherstr. 63
Part., erhält ein reinl. Arbeiter
Kost und Logis. 2781

Sedanplatz 4,
Mtl., 1 St. r., schön möblirtes
Zimmer bill. zu verm. 740

Wellrichstraße 15
S. 1. kleine Mansarde m. Bett
zu vermieten. 860

Wellrichstr. 16, 2
möbl. Zimmer sof. zu vermieten
Wöchentlich 3 Mk. 845

Wellrichstraße 18,
Hth. 3. St., kann ein anständ.
jung. Mann gute Schlafst. erhalten

Taunusstraße 2
Frontsp., möblirtes Zimmer zu
vermieten. 2767

Schneider
erhalten schönen Sitzplatz.
2770* Wellrichstr. 45, 3.

Leere Zimmer.
Feldstraße 26
ein schönes großes Zimmer auf
1. Nov. zu verm. 853

Frankenstraße 10
ist sofort eine schöne Mansarde
zu vermieten. 626

Göthestr. 4, part.,
eine schöne Mansardstube gegen
Verrichtung häuslicher Arbeit an
eine ruh. Person zu verm. 2364*

Karlstraße 30
ein unmöblirtes Partierzimmer
und eine Mansarde zu verm.
829 Näh. Borchers. 1. Etage.

Worikstr. 11, 2,
eine heizbare Mansarde zu verm.

Nerostraße 41
heizbare Mansarde an einzelne
Person mit Vorausbezahlung so-
fort zu vermieten. 830
Näh. im Geflügeladen.

Philippsbergstr. 2, 1,
leer. Zimmer an einz. Person zu
vermieten. 334

Römerberg 8
ist eine leere Stube zu verm. 2758*

Riehlstraße 6
sehr schöne helle und große Man-
sarde an ruhige Person zum
1. Nov. od. später zu verm. 875

Schachtstraße,
Ecke der Steingasse, eine heizbare
Mansarde auf gleich und zwei
ineinandergeh. Mansarden zu
vermieten. 874
Näh. im Spezereiladen.

Schachtstr. 18, 1,
ein heizbares leeres Zimmer per
sofort zu verm. 2776
Näh. Al. Kirchgasse 3, Laden-
Bureau.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 242. — XII. Jahrgang.

Samstag, den 16. Oktober 1897.

Drittes Blatt.

Der
„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
liefert ein
Probe-Abonnement 50 Pf.
für
den ganzen Monat
frei in's Haus.

Ferner haben wir

Zweig-Expeditionen

errichtet und zwar bei den Herren:

G. Kirchner, Ecke Welltrich- und Hellmündstraße,
Jakob Meyer, Kirchstraße 34.
G. Sack, Ecke Luisenplatz und Rheinstraße,
Ph. Aug. Krauß, Ecke Albrecht- und Dranienstraße,
H. M. Müller, Ecke Adelheid- und Moritzstraße,
G. S. Wald, Ecke Röder- und Nerostraße,
Sch. Zboralski, Röderstraße 7,
Wilh. Dienstbach, Ludwigstraße 4.
Aug. Müller, Hirschgraben 22,
Louis Köhler, Ecke Hehrstraße und Steingasse,
Emil May, Walramstraße 21.

Filiale in Viebrich:

Cigarrenhandlung F. Sattler (Grüner Wald.)

In allen vorgenannten Stellen, sowie in unserer
Haupt-Expedition, Marktstraße, Ecke Neugasse, ist der
„Wiesbadener General-Anzeiger“ abgeholt

für monatlich 40 Pfg.

ohne weitere Unkosten täglich von 5 Uhr Nachm. ab
zu beziehen.

Die Anadolische Juno.

Roman von Hans Wachenhusen.

(18. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

„Ich habe Ihnen, Herr Baron, hiermit einige Andeutungen und Fingerzeige gegeben, die Ihnen vielleicht von Nutzen sein können. Ich habe erst kürzlich Gelegenheit gehabt, mich zu überzeugen, welche wichtige Dienste geheime Agenten und Detektive zu leisten im Stande sind und zwar als der bekannten Tänzerin F., deren Bankier ich bin, auf der Reise nach Paris ihre Diamanten gestohlen wurden, aber auch zugleich erfahren, welche ein Rattenkönig einer raffinierten Diebes- und Schwindlerbande hier ihr Wesen treibt, denn als sie durch die Vermittelung dieses Detektive ihre Diamanten nach vierzehn Tagen wieder erhielt, fand sich, daß sie falsch, daß die ächten Steine meisterhaft durch andere ersetzt waren...“

„Es hat mich dies ein wenig abgeführt von unfremd Thema,“ setzte er lächelnd hinzu, „indef es ist ja für Sie und Ihre Jugend instruktiv, hierüber zu erfahren. Herr von Dorog ist zwar gewissermaßen noch fremd hier und seine Perspektive eine vornehme, wenn er also wirklich in

Verlegenheiten gerathen sein sollte, so wird er ja vorsichtig genug gewesen sein, sich nur guten Händen anzuvertrauen. Leider wird freilich der des Geldes Bedürftige gewöhnlich von den scheinbar besten Händen, ohne daß er es merkt, in die schlechten ausgespielt. Hoffen wir das Beste und wünschen Sie weiteren Rath, ich stehe zu Diensten!“

Als Gregor des Vormunds Privatbureau verlassen, war ihm noch trostloser zu Muthe als zuvor. Der Mann hatte mit so verbindlichem Lächeln ihn doch auf das Aergste vorbereitet, namentlich seine letzten Worte hatten ihm sogar das Schlimmste in Aussicht gestellt. Und doch war's ihm unentbar, daß es so sein könne. Als er gestern seine Schwester besuchte, hatte er diese viel heiterer gefunden, Stefan hatte sich ohne Zweifel vor ihr gerechtfertigt, ihre Zweifel, ihr Mißtrauen beseitigt, ihren Frauenstolz verjöhnt, so wenigstens glaubte er in Mrs. Leas Augen gelesen zu haben, als er diese erstaunt fragend angeblickt, nachdem Emmy ihm von der ersten Herbst-Soirée gesagt, für welche Stefan zu morgen Einladungen ausgesandt.

Heute gab es also Gäste in der pompejanischen Villa! Daß er keine Einladung erhalten, beruhte auf alter Verabredung, nach welcher er und die Mutter stets als die liebsten Gäste willkommen waren; aber unbegreiflich war ihm Eins: Steckte Stefan schon so tief in Schulden, daß er sogar schon in Wucherhänden, woher nahm er den Sinn, die Stimmung, sich mit Gästen zu umgeben! Und war Emmy wirklich so schwach gegen ihn, daß ihr Stolz sich so weit herabgelassen, diese Fremde bei sich empfangen zu wollen, von der er in den weitesten Kreisen schon so Abenteuerliches gehört? Sicher hatte sich der Fremden noch keins von den tonangebenden oder vornehmen Häusern geöffnet und Emmy wollte sie zuerst empfangen, sie gewissermaßen in die Gesellschaft einführen, für die ihr vielleicht außer ihrem zur Schau getragenen Reichtum jede Legitimation fehlte? Sein Familienstolz schaltete sich verlegt, denn wer konnte wissen, ob sie nicht doch eine Abenteuerin war. Und welcher Art war in Wirklichkeit die Beziehung Stefans zu ihr, über die schon so viel geredet war?

Er, Gregor, hatte gestern im Klub Einzelnes aus den Unterhaltungen der Bekannten über sie zu erlauschen gesucht, die rückwärtsvoll das Gespräch abgebrochen, wenn er sich genähert, nur einer seiner Jugendfreunde hatte ihn bei Seite genommen und gefragt:

„Weißt denn Du von dem Skandal — verzeih, daß ich es so nenne — von Deines Schwagers Intimität mit dieser Amazone? Jeder möchte freilich an seiner Stelle sein, denn sie ist schön zum Verzweifeln und hat einen Weltschmerz wie kaum eine Andre. Sie vergiebt sich nichts, es ist wahr, sie behandelt die Anbieter zuweilen wie die Schulbuben, wenn Einer magt, ihr allzu nahe zu kommen, sie muß auch eine distinguierte, obgleich uns fremdartig erscheinende Erziehung genossen haben, aber all

das häuft den ganzen Reib der Uebrigen auf Deinen Schwager und er versäumt nichts, um diesen noch zu reizen. Was sagt denn Deine Schwester noch dazu, die sie sogar schon bei sich empfangen haben soll? Hoffentlich wohl nur aus Klugheit, denn man kennt doch ihre Zurückhaltung. Und Deine Mutter, die den Dorog so verwöhnt hat! Ich habe Dir nie ein Hehl daraus gemacht, daß ich, seit er zu Eurer Familie gehört, mich nicht mehr so heimisch in Eurem Hause gefühlt, wie schon in meiner Knabenzeit... Du warst den ganzen Sommer auf dem Lande und ich war verreis, ich sah Dich nicht, wohl aber ihn mehrmals, zuletzt flüchtig noch in Baden-Baden, wo man auch schon von dieser Amazone sprach. Hältst Du ihn denn wirklich für so ungeheuer reich? Er verspielte in Wetten ganz bedeutende Summen... Aufrichtig gesagt, sah mir Deine Schwester dort recht verstimmt aus, wenigstens zeigte sie keine Theilnahme, sie vermied auch jede Unterhaltung auch mit mir, während wir doch als Kinder uns so gut verstanden, daß ich immer ihr Ritter sein mußte...“

Immer dieselben Anspielungen und indirekten Fragen mußte Gregor über seinen Schwager hören, er wiederum war zu zaghaft, um offene Rede zu fordern. So hatte er es auch seinem Freunde gegenüber gethan...

Emmy also war schon auf der Sommerreise verstimmt, nicht glücklich mehr gewesen und das hatte sie nach ihrer Rückkehr zu verheimlichen gesucht.

„Besser wäre, es läme alles gleich aus Tageslicht!“ rief er, dieser Unterhaltung eingedenk, auf dem Wege vom Vormund nach Hause, wo er doch der armen Mutter franke Nerven schonen mußte. Und wie widerwärtig war seinem vornehmen Empfinden, was der letztere ihm zugemuthet, mit solchen Wucherern sich in Berührung zu setzen, um sich über Stefans offenbar bedrohte Lage Klarheit zu verschaffen.

Aber er hatte dafür ja Franz schon eingeweiht. Der Bursche war schlau und gewandt, verschwiegen jedenfalls auch, wenn er gut bezahlt wurde. Franz sollte das Alles übernehmen.

Franz hatte den Eindruck der Begegnung im Stieghausen Bierhause kaum überwunden und dazu hatte er eine Unannehmlichkeit gehabt. Zwischen Stallung und Garten hin und her schlendern, sah er plötzlich eine jugendliche Frauengestalt durch das Eisenportal kommen, die in kokett sitzender Herbitracht direkt auf ihn zuschritt. Als sie den Halbschleier hob, erkannte er seine durchgegangene Schwester Ranny. Das Wort stockte ihm im Munde, als er ihren Gruß erwidern sollte.

Unzufrieden musterte er, der „rechtschaffene“ Mensch die Leichtsinnsige, die jedenfalls nur zurückgekehrt, um hier zur Last zu fallen.

„Schämst Du Dich nicht, mir noch vor Augen zu kommen?“ fragte er, argwöhnisch ihre Toilette betrachtend.

„Nicht im Geringsten! Ich bin ja schon seit vier Wochen hier,“ lachte Ranny. eine hübsche Blondine mit

Neues aus aller Welt.

— Von der Herzengüte unseres Kaisers

ragt folgender Fall: Ein alter Beamter in A. bei Guben wollte bei der Hochzeitsfeier seiner einzigen Tochter auch seine 5 Söhne, welche gegenwärtig sämmtlich ihrer Militärpflicht genügen, um sich versammeln. Einer derselben, der als Hoboist beim 59. Infanterie-Regiment in Guldap dient, mußte aber ablehnen, weil ihn sein Beruf am Kommen hindere. Während der Anwesenheit des Kaisers im Jagdschloß Rominten dürfe nämlich kein Hoboist beurlaubt werden, da die Capelle jederzeit gewärtig sein müßte, von dem Monarch ins Schloß befohlen zu werden. Der Vater, ein alter Krieger von 1870/71, wandte sich nun direkt an den damals in Ungarn weilenden Kaiser und bat unter Darlegung der Umstände für seinen Sohn, den Hoboisten G., in Guldap, um Urlaub. Einige Tage vor der festgesetzten Hochzeit ging auch beim Regiment der telegraphische Befehl ein, daß der Hoboist G. sofort auf 3 Wochen zu beurlauben und ihm außerdem das Reisegeld im Betrage von 25 Mark aus der Regiments-Casse zu zahlen sei.

— Aus dem Munde des Schuldners ge-
sagt wurde durch einen Berliner Gerichtsvollzieher eine Summe von 400 Mk. in Banknoten. Diese außergewöhnliche Art der Pfändung hatte folgende Veranlassung: Der Schuldner Kaufmann Adolf S. war vor mehreren Jahren in Concurs gerathen und nach auswärts gezogen. Einer seiner Gläubiger erhielt nun dieser Tage die Nachricht, daß

S. gegenwärtig in Berlin weile und unter seinen früheren Bekannten mit seiner gegenwärtig glänzenden finanziellen Lage sich gebrüstet habe, wobei er eine mit Banknoten gefüllte Brieftasche vorgewiesen. Der Gläubiger ermittelte bald, daß S. in einem Hotel der Friedrichstadt abgestiegen sei, holte sich von seinem Anwalt die Schuldtitel auf S. und schickte demselben einen Gerichtsvollzieher ins Hotel. Da S. sich hier der Pfändung widersetzte, schickte der Gerichtsvollzieher nach einem Schutzmann, in dessen Gegenwart bei dem Schuldner eine Leibesvisitation vorgenommen wurde. Die Durchsuchung schien erfolglos, als der Schutzmann bemerkte, daß S. etwas im Munde faule. Man entdeckte nur vier Papierkügelchen, die sich bei näherer Untersuchung als Hundertmarkscheine erwiesen und deshalb gepfändet wurden.

— 42 Jahre in Männerkleidern. Aus London schreibt man: Catharina Coombes hat keine Armeeführerin, hat das Vaterland nicht gerettet, läuft keine Gefahr, verbrannt, und hat wenig Aussicht, heilig gesprochen zu werden. Aber sie hat 42 Jahre lang als Waler in Männerkleidern gelebt und gearbeitet, obendrein ohne daß die Welt ihre Weiblichkeit ahnte. Erst jetzt, als im Alter von 63 Jahren Arbeitsunfähigkeit sie ins Armenhaus von West Ham trieb, ist ihr Geheimniß an den Tag gekommen. Man hielt sie für nicht recht gescheit, als sie ihr Gesicht um Aufnahme in die Anstalt mit den Worten begann: „Ich bin eine Frau.“ Sie fuhr jedoch unbeirrt fort: „Ich bin geboren in Arbridge in der Grafschaft Somerset im Jahre 1824 und habe in der Töchterschule von

Cheltenham eine vortreffliche Erziehung genossen. Unglücklicherweise heirathete ich, kaum 16 Jahre alt, meinen Vetter, und seiner schlechten Behandlung wegen trage ich seit über 40 Jahren Männerkleidung. Er war ein Taugenichts, der, nachdem er mein kleines Vermögen durchgebracht hatte, seinen Aerger täglich in der rohesten Weise an mir auszulassen suchte. Ich lief ihm weg, aber er folgte mir überall hin. Schließlich wußte ich nun, um mich vor ihm zu verbergen, keinen anderen Rath, als die Kleidung anzunehmen, die ich seitdem getragen habe. Unter dem Namen Charles Wilson wurde ich Stubenmaler und habe als solcher über ein Menschenalter wöchentlich über 2 Pfd. Sterk. (40 Mark) verdient. Ich hatte den ganzen Tag über auswärts zu thun. Ein und dasselbe Mädchen hat 13 Jahre lang meine kleine Wirthschaft geführt. Sie so wenig wie irgend jemand Anderes hat je daran gezweifelt, daß ich dem Geschlecht angehörte, dessen Kleider ich trug. Jetzt bin ich alt und müde...“

— Im Anschluß an die Terespoler Sektirer-Affaire wird berichtet, daß in Vender die Polizei das Vorhandensein derselben Sekte festgestellt hat. Die hauptsächlichste Vertreterin war eine Weinbergbesitzerin Namens Rapiowa, eine Frau im Alter von 75 Jahren, in deren Hause Versammlungen abgehalten wurden. Es wird vermutet, daß die Personen, deren Verschwinden die Polizei konstatiert hat, in dem Weinberg lebendig begraben wurden. Nachforschungen sind bereits im Gange.

— Genau. Professor (nach der Trauung): „Jetzt muß ich Dich wohl noch einmal umarmen?“

einst diertem Augenaufschlag. „Du brauchst nicht zu glauben, ich wollte was von Dir! Dazu bist Du mir nicht der Mann! Mein Bräutigam, der jetzt hier bei Krenz als Clown engagiert ist, verdient Geld genug, um Dich über die Kasse ansetzen zu können, und ich bin für Tableaux in der Statisterie anbestellt. Wir speisen Montag und Abend in L.'s Hotel wie viel andere anständige Leute. Uebrigens hat mein Bräutigam mir dramatischen Unterricht geben lassen und nächstens wirst Du mich auf der Bühne wieder sehen, aber anders!“

„So? Na, ich gratuliere!“ rief Franz verächtlich. „Fast Du denn die kranke Mutter schon gesehen, die es wohl nicht lange mehr mitmachen wird?“ Franz, der diese selbst längst vernachlässigt, fragte das mit so viel Pietät.

„Wich von ihr noch einmal hinauswerfen zu lassen? Ich danke dafür!“ Ranny verzog spöttisch den hübschen Mund und rümpfte ihr Schnäuzchen. „Ich komme im Vorbeigehen auch nur zu Dir, um Dir von Deinem guten Freund Trundel zu erzählen. Ein paar nette Kinder ward Ihr! Er hat seit Kurzem in der Stallung bei uns ein Unterkommen gefunden, als er gestern gegen Schluß der Vorstellung aber von einem Schuhmann abgeholt wurde und der ihm erlaubte, erst seinen Rock in Stallgarderobe zu suchen, flüsterte er mir zu, ich solle Dir sagen, was ihm geschehen, damit Du Bescheid wüßtest!... Was Gutes werdet Ihr Beide zusammen nicht angestellt haben!“ setzte sie höhnisch hinzu, als sie den Bruder so überrascht sah. „Adieu indeß! Ich habe noch eine Besorgung, Du weißt ja, wo Du mich finden kannst!... Daß ich nicht vergesse!“ wandte sie sich noch einmal zurück. „Deine Eroberung, die Du gemacht, als Du bei der Gräber so durchstießt, hat mich so theilnehmend nach Dir gefragt! Das arme Ding ist beim königlichen Ballet, hat aber einen schlechten Fall gethan und lag draußen bei ihrer Mutter, bis sie geheilt worden. Ich gratuliere Dir zu der Eroberung.“

Sie wandte sich zum Ausgang, und er stand da, die Hände auf dem Rücken, ihr mit starrer Miene nachschauend.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Umgegend.

* Aus dem blauen Ländchen, 13. Oktober. Die herbstlichen Arbeiten nehmen einen stetigen Fortgang und nahen allmählich ihrem Ende. Mit der Kornfaat sind die Landwirthe soweit zum Abschluß gekommen. Das Gefälle konnte unter günstiger Witterung sich gleichmäßig entwickeln und so steht im Winterfeld ein üppiges dem Auge wohlthuendes Grün, nach welchem Saatfrucht, durch rauhe Witterung gehindert, nicht gelassen werden. Die Weizenfaat ist noch etwas im Rückstand, da ein die Kleider durchdringender Regen auf sich warten läßt. Eifrig ist man mit dem Räumen der Dickwurzfelder beschäftigt, um die gefunden, mitunter topfartigen Gewächse in frisch aufgeworfene Erdlöcher zu bringen oder einzufellern. Die sehr stark duftende Jauche wird dem erschöpften Dickwurzfeld als Nährstoff für die bevorstehende Weizenfaat zugeführt und das Einheimen von Kraut, Wirsing, Erbsen etc. wird sehr eilig betrieben, damit sich auch für diesen Herbst die alte Bauernregel bewahrheiten kann: „Sanft Galtus (16. Oktober) bringt alles in seinen Stall!“ — Mit dem Ausfall von Dickwurz und den verschiedenen Gemüsen ist man sehr zufrieden. — Bei der am Ende voriger Woche abgehaltenen Treibjagd in Diederberger Gemarkung wurden 43 Hasen, 1 Fuchs und 4 Feldhühner zur Strecke gebracht. — Künftigen Sonntag (17. Oktober) ist die allbekannte Diederberger „Kerb“, welche seit Jahren eines starken Besuches der umliegenden Städte, wie Frankfurt, Mainz, Wiesbaden zu erfreuen hatte. Die melden deshalb zeitig, daß der „Lammwirth“ sich stark rüstet, um nach bekannter Weise alle seine lieben Gäste „nobel“ bedienen zu können.

* Frankfurt, 13. Okt. Hier finden in diesem Jahre zum ersten Male noch große Pferde-Kennen statt und zwar kommen am 17. und 24. Oktober zusammen 80,000 M. an Preisen zur Vertheilung. An jedem Tag werden 7 Rennen, darunter zwei große Stoppel-Chasses gelaufen, jedoch das Programm ein schönes ist. Die Anmeldungen sind, wie bei den großen Preisen nicht anders zu erwarten gewesen, sehr zahlreich eingelaufen, (insgesamt 291 für die 14 Rennen) jedoch auf eine vorzügliche Vertheilung und einen spannenden Verlauf der einzelnen Concurrenzen sicher gerechnet werden kann. Die Rennen beginnen schon um 1/2 2 Uhr.

* Von der Bahn, 13. Okt. Die heutige Jagd läßt bezüglich der Hasen, Rehe und auch Hirsche nichts zu wünschen übrig; auch Wildschweine finden sich ziemlich zahlreich, nur Fühner sind in diesem Jahre wenig vorhanden. — Zwei Krankenhäuser an der neuen Fern-Heilanstalt zu Weilmünster sind soweit fertig gestellt, daß am 15. Oktober 120 Frauen und 60 Männer aus den Anstalten Frankfurt a. M. und Eichberg aufgenommen werden. Die ganze Anstalt besteht ohne die im Bau begriffene Kapelle aus 11 sehr schönen Gebäuden, von denen 8 zur Aufnahme von etwa 800 Kranken bestimmt sind. Die Kapelle ist vorläufig für beide christliche Confectionen bestimmt; der Bau einer Synagoge soll auch vorgesehen sein.

* Marienberg, 13. Okt. In den letzten Wochen weilt im Auftrag des Landwirtschaftsministers Herr Bildhauer Landberg aus Berlin im Dorfe Alpenrod (Oberwesterwaldkreis), um zwei Musterthiere des Westwälder Rindviehschlages zu modelliren. Ein Zuchtstier und eine Kuh, beide Eigenthum des Vereins für Züchtung und Zerkelung der Westwälder Rindviehschlage in Nassau, standen Modell. Die Statuetten sind ein Stück natürlich Größe angefertigt und sollen in Gips und Bronze vervielfältigt werden, um sie später als Lehrmittel an den landwirtschaftlichen Schulen verwenden zu können.

* Auszug aus dem Civilstands-Register der Gemeinde Wiesbaden.

Geboren: Am 1. Okt. dem Straßenbahnkassier Bernhard Kübler e. L. — 4. dem Tagelöhner Oswald Baldamus e. S. — 5. dem Tagelöhner Andreas Herbst e. S. — 6. dem Schuhmachermeister Jakob Müller e. L. — 6. dem Bäckermeister Friedrich Wilhelm Jung e. L. — 6. dem Tagelöhner Carl Seiber e. L.

Proklamirt: Der Tagelöhner Friedrich Wilhelm Müller und Anna Margarethe Weidlich, beide hier. — 9. der Tagelöhner Friedrich Carl Sahl hier, und Christiane Henriette Poh zu Wiesbaden. — 9. der Tagelöhner Philipp Rie und Anna Maria Jersas, beide hier. — 10. der Tagelöhner Philipp Jakob Wetmann und Emma Berg, beide hier. — 10. der Antscher Heinrich Hofmann und Theresia Faust, beide hier.

Gestorben: Am 6. Okt. der Pfleger Philipp Josef Götz, alt 79 J. — 7. Johann Josef, S. des Tagel. Johann Albert Lehmler, alt 6 J. — 7. der Fuhrmann David Heinrich Wilhelm Schmidt, alt 47 J. — 7. der Privatier Wilhelm Salzeiser, alt 73 J. — 11. Heinrich, S. des Tagel. Philipp Heinrich Müller, alt 9 J. — 12. Johanne Sabette, L. des Flaschenbierhändlers Adam Schmidt, alt 1 J.

Standesamt zu Sonnenberg.

Geboren: Am 3. Okt. dem Maurer Heinrich Christian Seher zu Rumbach e. S., R. Moritz Heinrich. — Am 4. Okt. dem Zimmermann Jakob Heinrich Karl Wagner zu Sonnenberg e. S., R. Erich Max. — Am 5. Okt. dem Philipp Wilhelm Karl Schneider zu Rumbach e. S., R. Philipp Heinrich. — Am 5. Okt. dem Maurer Karl Ludwig Florreich zu Rumbach e. S., R. Karl Ludwig. — Am 6. Okt. dem Landmann Heinrich Karl Wilhelm Jil zu Sonnenberg e. S., R. Wilhelm Friedrich Ludwig Aufgeboren: Der Maurergehilfe Philipp Karl August Schmidt und Marie, genannt Wilhelmine Paug, beide aus Rumbach und wohnhaft daselbst. — Der Fuhrmann Balzhafer Joseph Bruchhäuser aus Vorch im Rheingaukreis, wohnhaft zu Wiesbaden, und Henriette Ey aus Sonnenberg, wohnhaft daselbst.

Gestorben: Am 9. Okt. der Ländler Johann Friedrich Heinrich Schlink aus Rumbach, alt 68 J. 7 M. 21 T.

Familien-Nachrichten

jeder Art, insbesondere sämtliche Geburten, Vermählungen, Todes-Anzeigen etc. in Wiesbaden und Umgegend

werden zuerst publiziert

und finden allgemeine und zweckmäßigste Verbreitung durch den

Wiesbadener General-Anzeiger

Derselbe bringt als amtliches Organ der Stadt Wiesbaden stets alle bis zum Mittag erfolgenden Anmeldungen beim hiesigen königlichen Standesamt noch am selben Nachmittag zur Veröffentlichung; alle anderen Blätter drucken dieselben erst später aus dem „General-Anzeiger“ ab.

Schutzmittel gegen Schweinerotlauf

Vervollkommenes Herstellungsverfahren, Goldene Medaille: Prag, Mai 1897.



Vorzüge: Erreichung vollständiger Immunität bei nur einmaliger Impfung. Desinfektion der Ställe und Trennung der geimpften Thiere von ungeimpften unnötig. Gebrauchsanweisung, Prospekt und Gutachten gratis und franco erhältlich. 6396

Farbwerk Friedrichsfeld, Dr. Paul Remy, Mannheim.

Für Wöchnerinnen: Kranke: und Kinder:

Bettunterlagen, Mk. 1.80 bis 6.—, per Meter.	Eisbeutel, Halsbeutel, Inhalations-Apparate, Fieberthermomtr. Urinflaschen, Guttaperchataft, Suspensorien, Glasspritzen, Platinrührerlampen, Mutterlange, Kreuznacher Salz, Stassfurter Salz, Seesalz, Wundschwämme.	Nestle's Kinder-mehl, Kufeke's Kinder-mehl, Muffler's Kinder-nahrung, Soxhlet-Apparate, Gummisanger, Kinderflaschen, Kinderseifen, Kinderschwämme, Kinderpuder, Med.-Leberthran, Garant.rein.Milch-zucker Pfd. M. 1.30
--	--	--

Chr. Tauber, Kirchgasse 6.

Special-Abtheilung:

Apparate und Bedarfsartikel für Amateur-Photographie.

Carl Tremus,
Optiker und Mechaniker,
15 Neugasse 15,
nächst der Marktplatz.
Lager optisch. Artikel.
Werkstätte für Neuarbeiten und Reparaturen.

Der beste Sanitätswein ist Apotheker Moser's „rother goldener“

Malaga-Trauben-Wein

Gemisch untersucht und von hervorragenden Ärzten bestens empfohlen für schwächliche Kinder, Frauen, Reconvalescenten, alte Leute etc., auch köstlicher Dessertwein. Preis per 1/2 gr. D. M. 2.20, per 1/4, M. 1.20. Zu haben nur in Apotheken. In Wiesbaden in Dr. Lade's Dispensar etc.

Werke	frei	Druckerei für Handel und Gewerbe
Broschüren		
Statuten		
Bonsbücher		
Preislisten		

Wiesbadener Verlagsanstalt, Friedrich Hannemann.
Druck und Verlag des „Wiesbadener General-Anzeigers“
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Muster und Preise	Kataloge	Anfertigung von Drucksachen jeglicher Art bei sauberer Ausführung und billigster Berechnung. Für den familiären Bedarf: Geburts-, Todes-, Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen in Brief- u. Kartenform. Rotationsdruck von Massen-Auflagen in Prospekten, Zeitungsbeilagen etc.
	Rechnungen	
	Quittungen	
	Visitenkarten etc.	
	Briefbogen	
	Mittheilungen	
	Reise-Avise	
Couverts etc.		

Zur Einweihung des Kaiser Friedrich-Denkmal

gestatten wir uns, unsere

Fahnen-Fabrik und Kunstfeuerwerkerei, Bärenstraße 2,

als: Einzige Fahnen-Fabrik am Platze,

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Speziell für bevorstehende Festlichkeit offeriren wir:

Kaiser Friedrich-Fähnchen von 10 Pfg. an, Kaiser Friedrich-Lampions 15, 20, 25 Pfg.

Kaiser Friedrich in Lebensgröße als Transparent.

Illuminationslämpchen per 100 Stück Mark 3.25.

Reelle Bedienung, Fahnen-Verleihanstalt, Billigste Preise

2 Bärenstraße 2. Aha & Heidecker, Ecke Häfnergasse.

Arbeitsnachweis

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)

Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen

nur 10 Pfg.

Stellensuchenden aller Berufsstände, männlichen und weiblichen, wird ein Auszug aller eingelaufenen Anzeigen, in denen offene Stellen angekündigt werden, in unserer Expedition Markstr. 30, Mittags 12 Uhr gratis verabreicht.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Schleunigst gesucht
an allen Orten solide Herren zum Verkauf von Cigarren für ein la Hamburg. Haus an Private, Witze, Händler. Vergüt. M. 125 per Monat oder hohe Provision. Offert. unt. U. 1215 an G. L. Daube u. Co., Hamburg. 3 bis 10 Mk. täglicher Verdienst. 37m Th. Müller, Paderborn.

Verein für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis
im Rathhaus.

Abteilung für Männer.

Arbeit finden:

Gärtner
Maler
Mechaniker
Schlosser
Schmied
Schneider
Schuhmacher
Juchallatoure
Mechanikerlehrling

Arbeit suchen:

Bäcker
Büchsen
Buchbinder
Schriftsetzer
Holzdreher
Friseur
Kaufmann
Kellner
Koch
Küfer
Maurer
Metzger
Sattler
Schlosser
Schreiner
Spengler
Tapezierer
Wagner
Schlosserlehrling
Handwerker
Gefäßschmied u. Hausdiener
Hotelkuch
Kutscher
Fuhrknecht
Schweizer
Tagelöhner
Krankenwärter

Schuhmacher!

2 erste Herren- und ein erster Damenarbeiter finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. A. Pfeiffer, Mainz, Gr. Bleiche 18. 685

Ein braver, tüchtiger, kräftiger

Junge

(von auswärtig) kann sofort in mein Colonial-Waarengeschäft als Lehrling eintreten. J. Schaab, Grabenstr. 3.

Ein Buchbinderlehrling

(Kost und Logis) 186 Robert Schwab Buchbinder, Sedanstr. 13.

Schuhmacher,

welcher außer dem Hause arbeiten werden gesucht. 2784* Marktstraße 30, Hth. 1.

Arbeits-Nachweis für Frauen

im Rathhaus.
Unentgeltl. Stellenvermittlung
unt. Aufsicht eines Damencomitês
— Telefon 19 —
bis Mannheim.
Büreaufunden:
von 9—1 Uhr und von 3—6 Uhr.

Stellung finden

Abteilung I:
Für Diensthofen und Arbeiterinnen.
Herrsch., Restaur., bürgerl. Köchinnen, selbstst. Klein-, Haus-, Kinder- u. Küchenmädchen für hier u. ausw., Putz-, Wasch- und Monatsfrauen.
Abteilung II:
Für bessere Stellen:
Lehrmädchen, perf. Verkäuferinnen (Putzsch), Kinderfrauen, franz. Bonnen, Kindergärtnerin, Hotelpersonal

Mädchen

finden dauernd lohnende Beschäftigung Wiesb. Stenios- und Metallapfel-Fabrik, A. Flach, Marktstraße 3.

Mädchen

jeder Branche finden Stelle. Fr. Weh, Stellen-Bureau, Mauritiusstr. 5, 1.

Mädchen

bei gutem Lohne für dauernd gesucht. Strichgraben 21.

Lehrmädchen

aus guter Familie gesucht. B. Steffebauer, Langg. 32.

Tüchtige Arbeiterin

868 Frau Haupt, Schneiderin, Dohrheimerstraße 26.

Gesucht

auf sofort tüchtige Kleinmädchen für kleine Familien und Geschäftshäuser, tüchtiges Mädchen, das melken kann, gegen hohen Lohn, eine Anzahl Land- und Küchenmädchen durch Stern's erstes Central-Bureau, Goldgasse 6. 198

Arbeiterinnen

sowie jugendliche Arbeiter für dauernd bei lohnender Beschäftigung gesucht.

Georg Pfaff, Kapselfabrik, 669 Dohrheimerstraße 52.

Junge Mädchen

können das Kleidermachen u. Zuschneiden unentgeltl. erlernen. Haus „Gartenfeld“, am Hess. Ludwig-Bahnhof.

Mädchen

können unter sehr günstigen Bedingungen das Kleidermachen erlernen. 2400* Mauritiusstr. 1, 2.

Junges Mädchen

oder ältere Person zu Kindern gesucht. Näh. in der Exped. d. Blattes. 2799

Mädchen

tagsüber gesucht. 865 Weinbäcker, Friedrichstr. 37.

Laufmädchen

867 gesucht. Schulgasse 3, Schuhladen.

Volontärin

für Putz und Baden ges. Sprachkenntnisse erwünscht. Ch. Rückor, Langgasse 8. 2817*

Stellengesuche

Männliche Personen.

Suche

für einen ehemaligen Gerichts- volkshüter passende Stelle, per sofort. B. Geiger, Diakon a. Waldmühlstraße 31.

Techniker,

sehr bewand., sucht unt. bescheid. Ansprüche Stellung. Off. unt. U. 2039 a. d. Exp. d. Bl. 2564*

Junger Koch,

mit guten Zeugnissen, sucht sofort Stellung. Off. unter A. C. 100 an die Exped. d. Bl. 2753*

Mann,

militärfrei, sucht Stelle als Ausläufer in besserem Geschäft. Näh. Expedition. 2777

Weibliche Personen.

Stern's

erstes und ältestes
Central-Bureau
Goldgasse 6

empfiehlt und placiert Dienstpersonal aller Branchen.

Fräulein

mit guter Figur und der engl. Sprache mächtig, welche zuletzt in der Confectionsbranche thätig war, sucht bald. Stellung als Ladenerin in dieser oder ähnlicher Branche. Gest. Off. unt. L. C. 3 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Köchinnen

und Mädchen allein finden stets gute Stellen durch Frau Scholz, 2142* Mainz, Augustinerstr. 67, 1. St.

Arbeits-Nachweis für Frauen

im Rathhaus.
Unentgeltl. Stellenvermittlung
Abteilung I:
für Diensthofen und Arbeiterinnen.

Stellung suchen

Abteilung II:
Für bessere Stellen:
Haushälterinnen mit prima Zeugnissen, Stützen und Kinderfräulein, Geschäfts- und Hotel-Personal.

Lehrerinnen-

Berein
für Nassau.

Nachweis von Pensionaten Lehrerinnen für Haus u. Schule. Rheinstraße 65, 1. Sprechstunden Mittwoch u. Samstag 12—1.

Costüme

jeder Art werden schnell, geschmackvoll und billig angefertigt, getr. Kleider werden aufs Neueste modernisiert bei Frau Verichs, Frankenstr. 24, 2. L. 2747*

Gut geübte

Mäherinnen
werden sofort gesucht. 2828* Gussau-Adolfstraße 16, 1. L.

Alle

in das Putzsch einschlagende Artikel werden geschmackvoll und billig angefertigt. Frau M. Löffler, 869 Niddelsberg 6, 1. St.

Ein Fräulein

mit flotter sauberer Handschrift, welches mit der einfachen Buchführung vollständig vertraut ist, sucht sof. Stellg., am liebsten auf einem Comptoir. Off. u. C. K. 100 postlag. Mainz. 2630*

Costüme

werden schön und billig angefertigt bei
Margarethe Städter,
Frankenstr. 23, Vorderh. part.

Tüchtige

Schneiderin
empfiehlt sich im Anfertigen von Costümen, Blousen, Haus- und Kinderkleidern. Näh. 2794 G. Wenz, Volkstr. 32, 2. L.

Tüchtige

Schneiderin
sucht Kunden in und außer dem Hause. Sedanstr. 4, p. 528

Weiss-, Bunt- u.

Goldstickerei
werden schnell angef., 2 Buchstaben v. 6 Pfg., Monogramme v. 15 Pfg. an. Ellenbogen-gasse 9, 3. Stiegen. 329

Flickarbeit,

größere, wird billig und hübsch besorgt. a. Wengergasse 3, 3. St. Annahme Vormittags.

Friseurin,

perfekt, empfiehlt sich. 2620* Dämergasse 10, 3. Etage.

Ein tüchtige

Friseurin
empfiehlt sich den geehrten Damen in und außer dem Hause. Dasselbe werden alle Haararbeiten prompt und billig angefertigt. Näh. Goldgasse 10, Friseurladen. 747

Prima bairischen

Meerettig
versendet in 3 Sorten, von bester Qualität, sowie verschiedene Sorten Kartoffeln zu sehr billigen Preisen unter Zusage reeller Bedienung. Georg Keesch, Meerettig- und Kartoffelverhandlg. Baidorf (Bayern). — Man verl. gef. Spezialofferte. 176

Fairit'sche

Fruchtennadel-Extrakt-Bäder
sind von anerkannt vorzüglicher Heilkraft bei Gicht, Rheumatismus u. Nerven-schwäche.
Herren L. & C. Latz, Remda in Thüringen.

Auf Ihren Wunsch gebe ich hiermit gern die Erklärung ab, daß ich Ihr Fruchtnadel-Extrakt bereits seit 14 Jahren in meiner Heilanstalt für Nervenkranke anwende und dasselbe als ein vorzügliches Präparat bezeichne. Mit besonderer Hochachtung ergebe ich
Sanitätsrath Dr. Windseil.
Alleinrecht p. haben für Wiesbaden bei Otto Siebert.

Bedarfs-Artikel

für Herren u. Damen von sonderb. Bernh. Taubert, Leipzig VI. Illustr. Preisliste gratis und franco. La 1391 27

Schöner

Teint
keine Sommerprossen, weiche Hände, keine Hautunreinheit, keine Sprödigkeit der Haut bei Jung u. Alt beim Gebrauch v. Franz Ruhn's Aromacreme (M. 1.10 u. 2.20) u. Creme-Seife (50 u. 30 Pfg.). Nur echt mit der Firma Franz Ruhn, Kronenpark, Nürnberg. Hier bei Louis Schild, Drog., Langg. 3, G. Wöbus, Drog., Launstr. 25 u. Otto Siebert, Drog., vis-à-vis dem Rathhaus.

Zur Gefärbung

ergraut. Haare verwenden Franz Ruhn's giftfreie Haarfarben M. 1.50, 3.— u. 4.—, und Nuss-Oel 50 und 100 Pfg. Franz Ruhn, Kronenpark, Nürnberg. In Wiesbaden zu haben bei: L. Schild, Drog., Langgasse 3, G. Wöbus, Drog., Launstr. 25 u. Otto Siebert, Drog., vis-à-vis dem Rathhaus.

1000 Briefmarken, ca. 180 Sorten 60 Pfg. — 100 verschiedene überseische 2.50 Mark. — 120 bessere europäische 2.50 Mark bei G. Zechmeyer, Nürnberg. Satzpreisliste gratis. 24

Gummi-waaren aus Paris nebst hygien. Frauen-schutz nach Prof. Kleinwächter. Preisliste und Broschüre gratis. F. Weider, 548b Frankfurt a. M.

Führen mit Feder-

rolle übernimmt Franz Thormann, Rheinstraße 23.

Kohlröhle u. Körbe

werden billig geflochten. Petry, Kirchgasse 56.

Neue Wuschel- und

Ringbetten, Kamel-taschen-Garnitur, einz. Kamel-taschen-Jopha zu bill. festen Preisen Michaelsberg Str. 9, Part., Eingang im Gäßchen.

Kohlröhle

werden gut geflochten bei L. Rhode, Zimmermannstraße 1, St.

23,000 Mk.

Kaufschilling mit Nachlag sofort zu cediren durch Stern's Hypotheken-Agentur, Goldgasse 6.

Ein gut erhaltener

Doppelspännerwagen, sowie einen Karren zu kaufen gesucht. Näheres 2790 Dorfstraße 4, 1. St.

Bergmann's

Carbol-Theerschwefel-Seife bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet die unbedingt alle Arten Hautunreinheiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine blondendünne Haut à Stück 50 Pfg. bei: Otto Siebert

Ankauf.

Knochen, Lumpen, Papier, Eisen und Metalle kauft stets zu höchsten Preisen an Georg Jäger, Strichgraben 18.

Für Arbeiter!

Jagdwesten für Herren von M. 1.80 an, Jagdwesten für Knaben von M. 1.30 an, alle anderen Sorten Mäntel, Hantjoden, Soden, Unterhosen, Halstücher, Handschuhe, sowie große Auswahl in Englisch-leber-Hosen, Tuch- u. Zwirn-hosen, Westen, Röcke, blaue leinene Anzüge, Maler- und Weißbinder-Rittel, Schürzen, Kap-pen, woll. Hemden u. s. w. emp-fiehlt zu bekannt bill. Preisen

Heinrich Martin,

18 Wehrgasse 18.

Pommersche Bratgänse

9 Pfd. schwer, à Pfd. 60 Pfg., geräuch. Gänsebrüste o. Kn., à Pfd. M. 1.60 incl. Verpackung gegen Nachnahme. Julius Warzenberg-Stettin.

Zur Gefärbung

ergraut. Haare verwenden Franz Ruhn's giftfreie Haarfarben M. 1.50, 3.— u. 4.—, und Nuss-Oel 50 und 100 Pfg. Franz Ruhn, Kronenpark, Nürnberg. In Wiesbaden zu haben bei: L. Schild, Drog., Langgasse 3, G. Wöbus, Drog., Launstr. 25 u. Otto Siebert, Drog., vis-à-vis dem Rathhaus.

Ein rentabl. Haus

deren Stadttheil, mit Baden, Werkstatt, Gemüsegarten, in welchem seit 50 Jahren ein Colonialwaaren-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben wurde, ist abtheilungshalber zu 35,000 M., mit 3 bis 4000 M. Anzahlung, zu verkaufen durch **Schäffler**, Jahnsstr. 36, 2. Etad.

Zu kaufen gesucht

ein Haus im Rheingau (Ort mit Bahnstation) mit Thorsahrt, Hofraum u. Werkstätte in gutem Zustande.

Off. beliebe man **K. Frischeisen**, Immobilien-Agentur Steingasse 31, zu senden.

Zu verkaufen.

Ein Hofgut, in der Nähe von Wiesbaden, m. 18 Morgen Acker und Wiesen, 365 Obstbäumen, mit durchlaufendem kryallhellem Bach, mit gutem Restaurationsbetrieb, sehr geeignet für Bäckerei mit Dampftrieb, ist für den bill. Preis von M. 110,000 zu verkaufen durch **K. Frischeisen**, Immobilien-Agentur Steingasse 31.

Kohlen-Geschäft.

Ein Haus mit gutgeh. Kohlen-Geschäft, in bester Lage, ist billig zu verkaufen durch **K. Frischeisen**, Steingasse 31.

Haus,

vierstöckig, im Wellrigviertel, mit großem Hof, Hinterhaus mit Garten, für jeden Geschäftsbetrieb geeignet, ist für die Lage von M. 50,000 zu verkaufen durch **K. Frischeisen**, Steingasse 31.

Haus,

mit nachweislich gutgehender

Bäckerei

ist mit Kundschaft und Inventar für M. 65,000 zu verkaufen durch **K. Frischeisen**, Steingasse 31.

Haus

mit nachweislich gutgehender

Bäckerei

ist mit Kundschaft und Inventar für M. 65,000 zu verkaufen durch **K. Frischeisen**, Steingasse 31.

Wohnhaus

mit Thoreinfahrt, für jeden Geschäftsmann passend, rentiert 600 M., ist für den Preis von M. 75,000 zu verkaufen durch **K. Frischeisen**, Steingasse 31.

Haus

in der Steingasse m. Baden, doppelte Wohn.

Haus

im Stadt, Seitengebäude, Garten, für jedes Geschäft passend, hauptsächlich für Bäckereibetrieb, ist für 32,000 M. bei 2500 M. Anzahlung zu verkaufen durch **Joh. Ph. Kraft**, Zimmermannstr. 9.

Dreistöckiges Wohnhaus

mit großem Garten, Oelenenstraße, sehr rentabel für 58,000 M. bei 4000 M. Anzahlung zu verkaufen d. **Joh. Ph. Kraft**, Zimmermannstr. 9.

Wohnhaus

mit großem Garten, Oelenenstraße, sehr rentabel für 58,000 M. bei 4000 M. Anzahlung zu verkaufen d. **Joh. Ph. Kraft**, Zimmermannstr. 9.

Wohnhaus

mit großem Garten, Oelenenstraße, sehr rentabel für 58,000 M. bei 4000 M. Anzahlung zu verkaufen d. **Joh. Ph. Kraft**, Zimmermannstr. 9.

Stagenhaus,

neu, mit 7000 M. Miethen-Eingang, durch **R. Dörner**, Wehrstraße 33.

Ein sehr gutes Restaurant

mit großem Saal u. Garten in der Nähe von Wiesbaden mit 10,000 M. Anzahl. zu verk. Off. unter V. V. 100 an die Exp. ds. Bl. 772

Haus

Kirchgasse, mit Thorsahrt, mehr. Acker, für jedes Geschäft passend, rentiert 2000 Mark frei, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, durch **Joh. Ph. Kraft**, Zimmermannstr. 9.

Villa im Herenthal

allein Comfort der Neuzeit entsprechend, sofort zu verkaufen durch **Stern's Immobilien-Agentur**, Goldgasse 6.

Neues Haus

mit doppelten Wohnungen, 3 Zimmer, sehr rentabel, für 76000 Mark zu verkaufen oder gegen ein Baugrundstück, auch älteres Haus, zu tauschen. Alles Näh. bei **Joh. Phil. Kraft**, Zimmermannstr. 9.

Haus

(untere Röderstraße) mit Hintergebäude worin geräumige helle Werkstätte sich befindet, Thorsahrt vorhanden, sofort zu verkaufen. Off. u. K. U. 23 bitte postlagernd Wehrstr. zu adressieren.

Gärtnererei,

3 Morgen, m. großem Wohnhaus, Stallung, Wasser, in geschätzter Lage, auch für ein Sanatorium passend, für 52,000 M. zu verk. Näh. bei **Joh. Ph. Kraft**, Zimmermannstr. 9.

Diebstahlschillinge

zu kaufen gesucht durch **Stern's Hypoth.-Agentur**, Goldgasse 6.

Vorzügliches Gasthaus

(bürgerliches) in Mainz, bester Geschäftslage, monatlicher Bierverbrauch 70—75 Hektoliter, pro Jahr 8—9 Stück Wein, Einnahme für Abonnementsdinst 7—800 M. monatlich, Einnahme im Ganzen für Speisen pro Jahr ca. 15,000 M., an Miete gehen ein, außer den großen Wirtschaftsräumlichkeiten und dazu gehöriger Wohnung, 3200 Mark, Anzahlung mäßig (Brauerei giebt gern erheblichen Zuschuß), für 110,000 M. zu verkaufen durch **Joh. Ph. Kraft**, Zimmermannstr. 9.

Branerei u. Wirtschaft

in einer großen Stadt a. d. Rhein, vorzügliches Geschäft, fränkisch-halber zu verkaufen, durch **Joh. Ph. Kraft**, Zimmermannstr. 9.

Stagen-Villa

mit schönem Garten, Eiferstraße, 4 Zimmer und Bad im Stadt, für 52,000 M. bei 3—4000 Mark zu verkaufen. Kostenfreie Auskunft d. **Joh. Ph. Kraft**, Zimmermannstr. 9.

Restaurat

in bester Lage hier (größere Umgebung) per sofort veräußlich. Anzahlung 12—20,000 M. Auskunft durch **P. G. Rück**, Luisenstraße 17. 798

500—600 Mk.

von tücht. Geschäftsmann, Hausbes. gegen gute, event. hypothekarische Sicherheit, auf kurze Zeit gegen hohe Zinsen und pünktlicher Rückzahlung zu leihen gesucht. Off. unter V. 12 an den Verlag ds. Blattes. 448

Gärtnererei

in Langenschwalbach, ca. 4 Morg., mit Wohnhaus, Treibhäuser, hauptsächlich große Rosenzucht, für 9000 M., bei 1000 M. Anzahlung, zu verkaufen durch **Joh. Phil. Kraft**, Zimmermannstr. 9, Wiesbaden.

Haus

mit gut eingerichteter Bäckerei (ohne Konkurrenz), in der Nähe Wiesbadens (Bahnhofstr.), für 26,000 M. bei 3—4000 M. Anzahlung, zu verk. oder für 750 M. pro Jahr zu verm. Näh. bei **Joh. Phil. Kraft**, Zimmermannstr. 9.

Neues Haus,

10 Zimmer mobilirt, mit 6—6000 Mark Anzahlung, zu verk. Kostenfreie Ausk. durch **Joh. Phil. Kraft**, Zimmermannstr. 9.

Pachtgut.

Suche ein mittelgroßes Gut zu pachten, welches alsbald oder zu Perri f. J. übernehmen kann. Gest. Off. erb. unt. M. N. 170 an die Exped. d. Zeitg. 9/52

Großes schönes Haus

mittlere Schwalbacherstraße, enthaltend große Geschäftsflokalitäten und Werkstätten, großer Hofraum vorhanden, zu verk. Off. unter F. W. 124 postl. Schützenhofstr.

Hotel-

zu verkaufen durch **Stern's Immobilien-Agentur**, Goldgasse 6.

Neues Haus,

2 Wohnungen in jedem Stock, mit gutem Speisereiswarengeschäft, für 40,000 M., bei 11. Anzahl., zu verkaufen durch **Joh. Phil. Kraft**, Zimmermannstr. 9.

Geflügel-Handlung

mit Inventar und guter Kundschaft, wegen andern Unternehmens, zu verkaufen, Auskunft bei **Joh. Ph. Kraft**, Zimmermannstr. 9.

Kl. Villa

oer Bauplatz vor der Stadt sofort zu kaufen gesucht. Off. u. „Villa“ an Haasenstein & Vogler, A.-B., hier, Saalgasse 3. 813

Haus,

worin besseres Restaurant, dabei 10 Zimmer mobilirt, mit 6—6000 Mark Anzahlung, zu verk. Kostenfreie Ausk. durch **Joh. Phil. Kraft**, Zimmermannstr. 9.

Haus,

mit 11 Zimmer (Dampfkochung), Garten, für Pension in bester Lage, zum 1. April zu verkaufen. Alles Nähere bei **Joh. Ph. Kraft**, Zimmermannstr. 9.

Hotel.

In einer verkehrsreichen Fabrikstadt am Rhein ist ein gangbares

Hotel

in bester Lage, am Bahnhof gelegen, mit vollständigem Inventar preiswürdig zu verkaufen. Reflektant, belieben ihre Adresse an **K. Frischeisen**, Steingasse 31, senden zu wollen.

Schöne Villa

mit 11 Zimmer (Dampfkochung), Garten, für Pension in bester Lage, zum 1. April zu verkaufen. Alles Nähere bei **Joh. Ph. Kraft**, Zimmermannstr. 9.

Eine schöne Villa

ganz nahe dem Kurpark, 10 Zimmer, prachtvollem Obst- und Ziergarten, zu dem billigen Preis von 48,000 M. zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. kostenfrei durch **Wilh. Schüssler**, Jahnsstraße 36.

Alle Drucksachen

für den behördlichen, geschäftlichen und privaten Bedarf fertigt schnell und billig an **Druckerei des Wiesb. General-Anzeigers** Comptoir: Marktstraße 30.

Unjere geschätzten Abonnenten,

so wohl hier als auch auswärts, werden gebeten, die Abonnementsbeträge für unser Blatt nur gegen die von uns ausgestellten gedruckten Quittungen bezahlen zu wollen.

Hotel-

zu verkaufen durch **Stern's Immobilien-Agentur**, Goldgasse 6.

Neues Haus,

2 Wohnungen in jedem Stock, mit gutem Speisereiswarengeschäft, für 40,000 M., bei 11. Anzahl., zu verkaufen durch **Joh. Phil. Kraft**, Zimmermannstr. 9.

Geflügel-Handlung

mit Inventar und guter Kundschaft, wegen andern Unternehmens, zu verkaufen, Auskunft bei **Joh. Ph. Kraft**, Zimmermannstr. 9.

Kl. Villa

oer Bauplatz vor der Stadt sofort zu kaufen gesucht. Off. u. „Villa“ an Haasenstein & Vogler, A.-B., hier, Saalgasse 3. 813

Haus,

worin besseres Restaurant, dabei 10 Zimmer mobilirt, mit 6—6000 Mark Anzahlung, zu verk. Kostenfreie Ausk. durch **Joh. Phil. Kraft**, Zimmermannstr. 9.

Haus,

mit 11 Zimmer (Dampfkochung), Garten, für Pension in bester Lage, zum 1. April zu verkaufen. Alles Nähere bei **Joh. Ph. Kraft**, Zimmermannstr. 9.

Hotel.

In einer verkehrsreichen Fabrikstadt am Rhein ist ein gangbares

Hotel

in bester Lage, am Bahnhof gelegen, mit vollständigem Inventar preiswürdig zu verkaufen. Reflektant, belieben ihre Adresse an **K. Frischeisen**, Steingasse 31, senden zu wollen.

Schöne Villa

mit 11 Zimmer (Dampfkochung), Garten, für Pension in bester Lage, zum 1. April zu verkaufen. Alles Nähere bei **Joh. Ph. Kraft**, Zimmermannstr. 9.

Eine schöne Villa

ganz nahe dem Kurpark, 10 Zimmer, prachtvollem Obst- und Ziergarten, zu dem billigen Preis von 48,000 M. zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. kostenfrei durch **Wilh. Schüssler**, Jahnsstraße 36.

Alle Drucksachen

für den behördlichen, geschäftlichen und privaten Bedarf fertigt schnell und billig an **Druckerei des Wiesb. General-Anzeigers** Comptoir: Marktstraße 30.

Unjere geschätzten Abonnenten,

so wohl hier als auch auswärts, werden gebeten, die Abonnementsbeträge für unser Blatt nur gegen die von uns ausgestellten gedruckten Quittungen bezahlen zu wollen.

Ein Haus

mit Mehrgerei und **Zwei Häuser** mit Hofraum, Garten, Stallung, Scheuer und Werkstatt sind zu verkaufen. Dieselben befinden sich in Elville, Niederwalluf und Erbach. Näh. unter Nr. 2568 in der Exped. d. Bl. 2568*

Haus

mit gangbarer **Wirtschaft u. Bäckerei** billig (35000 M.) zu verkaufen. Näheres **Roonstr. 10, p. 1.**

Zimmer-Thüren

in verschied. Sort. u. Größe gleich lieferbar, empf. billigt u. send. Preiscurant gratis **Zippmann & Furthmann**, Düsseldorf. 1768

Capitalien.

Hypothekengelder in jeder Höhe, auf 1. u. 2. Stelle, zu 3 1/2 % zu haben durch die Hypotheken-Agentur von **Joh. Ph. Kraft**, Zimmermannstr. 9.

Stern's Hypotheken-Agentur,

Goldgasse 6 (für Kapitalisten kostenfrei) empfiehlt sich zur Vermittelung von Hypotheken zur ersten u. zweiten Stelle.

2800 Mk.

1. Hypothek zu 5%, auf Land gesucht durch **Joh. Phil. Kraft**, Zimmermannstr. 9.

60,000 Mk.

auf erste auch gute zweite Hypoth. zum billigen Zinsfuß auszuliehen, (auch getheilt) auf Land auszuliehen durch **Wilh. Schüssler**, Jahnsstraße 36.

30,000 Mk.

(auch getheilt) auf Land auszuliehen durch **Wilh. Schüssler**, Jahnsstraße 36.

4000 Mark

1. Hypothek, nach Kloppenheim gesucht zu 4 1/2 % durch **Joh. Ph. Kraft**, Zimmermannstr. 9.

2 bis 300 Mk.

Eine junge Witwe sucht ein Darlehen von 2 bis 300 Mk. Rückzahlung nach Uebereinkunft. Off. unter U. 1. 15 an die Exped. d. Bl. 2466*

7000 Mk.

zur ersten oder auch guten zweiten Hypothek sofort auszuliehen. Näheres in der Expedition ds. Blattes. 2759*

Jeder Inferent

ob er nun Hunderte oder Tausende von Mark in Jahr für Reclamen ausgiebt oder nur gelegentlich einmal inserirt, sollte sich an die Annoncen-Expedition von **Heinr. Eisler, Frankfurt a. M.**

Heinr. Eisler, Frankfurt a. M.

wenden, welche Insertionsordres jeder Art für alle existierenden Zeitungen der Welt, Fachblätter, Kalender etc. zu den coulantesten Bedingungen liefert. Kostenanschläge, Inseraten-Entwürfe, Skizzen zu Bilder-Reclamen, Zeitungs-Cataloge auf Wunsch. Fachmännischer Rath. Prompteste Bedienung. Strengste Discretion.

Werbliche Inseraten-Annahme für „Einfache Blätter“

„Berliner Abendpost“ und „Berliner Illustrirte Zeitung“, sowie für eine Reihe anderer hervorragender Infektionsorgane des In- und Auslandes.

Robationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt,

Friedrich Hannemann. Verantwortliche Redaktion: Für den politischen Theil und das Feuilleton: Chef-Redakteur: Friedrich Hannemann; für den lokalen u. allgemeinen Theil: Otto von Wehren; für den Inseratenthail: J. B.: Rudw. Fiedler.

Villa

8 Zimmer etc., neu, elegant, zum Kleinbewohnen, nahe der Bahn und der Wilhelmstraße, zu verkaufen. Näheres 839 Schwalbacherstraße 41, 1.

Haus

mit Bierwirtschaft in konkurrenzfreier Lage, 8—10 Hektoliter Bier per Woche, für 55,000 M. bei 8—10,000 M. Anzahlung zu verk. Brauerei leistet Zuschuß. Kostenfr. Auskunft bei **Joh. Ph. Kraft**, Zimmermannstr. 9.

6500 Mk.

aufs Land per 1. Septemb auf 1. Hypothek gesucht. Gest. Off. u. B. 83 a. d. Exped. d. Bl. 1546*

600 Mk.

gegen Handschein und Bürgschaft (gute Zinsen) auf 5 Monate zu leihen gesucht. Off. unter K. 592b besörd. die Expedition. 582b

100 Mk.

zu leihen. Sehr baldgefällige Off. unter L. G. 100 an die Exped. ds. Bl. erbeten. 2487*

300 Mark

zu leihen bei monatl. Rückz. Off. u. U. 2061 a. d. Exp. 2881*

20,000 Mk.,

auch auf gute 2. Hypothek, auszuliehen durch **Stern's Hypotheken-Agentur**, Goldgasse 6.

3—4000 Mk.

auf's Land in der Nähe von Wiesbaden als 1. Hypoth. auszuliehen. Näh. bei **Joh. Phil. Kraft**, Zimmermannstr. 9.

Die Firmen-Eintragung in das Deutsche Reichs-Adressbuch für Industrie, Gewerbe und Handel.

Das Deutsche Reichs-Adressbuch erscheint in zwei Bänden, in welchen ca. 1 1/2 Millionen Adressen sämtlicher eingetragenen Firmen, sowie aller bedeutenderen Gewerbetreibenden enthalten sein werden. Umfang ca. 5000 Seiten. Subscriptionspreis 20 M.

Da die Drucklegung dieses volkswirtschaftlich werthvollen Werkes Ende d. J. beginnt, so ist eine möglichst beschleunigte Eintragung geboten. Dieselbe erfolgt in Wiesbaden bei Herrn Ewald Collrep, Albrechtstraße 40, durch welchen auch ausführliche Prospekte über das Deutsche Reichs-Adressbuch zu haben sind.

35/31

Fr. Becht, Wagenfabrik,
(gegründet 1815)
Mainz, Carmelitenstraße 12 und 14,
hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen jeder Art
sowie aller Sorten Pferdegeschirre.
Reelle Bedienung! Billigste Preise!
Alte Wagen in Tausch. 44/150

Wiesbadener Beerdigungs-Institut

von

Wilhelm Rau,

19 Bleichstraße Wiesbaden, Bleichstraße 19
Gegründet 1866 Gegründet 1866.

**Grosses Lager in
Holz- und Metall-Särgen
Jeder Art,**
sowie Lager sämtlich. Leichen-Ausstattungen.
Prompteste Bedienung. Billigste Preise.

Bei vorkommenden Sterbefällen erbitte Anfrage
der Bestellung im Laden Bleichstraße 19 und wird
sodann alles Weitere von mir veranlasst. 1409

Verjaudthaus: R. Eichmann, Ballenstedt a. S.
Billigste u. Beste Bezugsquelle für

**Herren- u. Damen-
Kleiderstoffe**

sowie sämtliche Woll-,
Baumwoll- und Leinen-
waren, worauf
alte Wollfächer in
Zahlung genommen werden.

**Cacaos und
Chokoladen**
Deutsch (Holländische) Fabrik.

**Haus- und
Küchengeräthe.
Fahrräder.**

Muster und Skizzenbücher
bitten einzusehen in
meiner Annahmestelle
bei:

Frau Schand, Platterstraße 48. 29/7



**Stearin-
Kerzen**

(nicht abtropfend)
zu haben bei

J. B. Willms,
Seifensieder u. Parfümeur,
Wiesbaden,
5 Wellenstraße 5.
Telephon 544.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlags-Anstalt:
Friedrich Hannemann. Verantwortliche Redaktion: für den
politischen Theil und das Feuilleton: Chef-Redacteur Friedrich
Hannemann; für den lokalen und allgemeinen Theil: Otto
von Wehner; für den Inseratenteil: L. B. Lüdtke.

Massenproduction von Drucksachen.

Wir empfehlen uns zur Anfertigung von Circularen, Zeitungs-
beilagen, Prospecten u. s. w., durch Rotations-Druck auf weissem und
farbigem Papier.

Unsere nach den neuesten Patenten gebaute Rotationsmaschine ist
im Stande, stündlich bis zu 150,000 Prospekte in der halben Grösse
unseres Zeitungformats herzustellen und können wir daher unsern
Geschäftsfreunden unbedingt schnellste Lieferung und billigste Preis-
berechnung zusichern. Bei grösseren Auflagen liefern wir Prospekte
die sich zur Massenvertheilung und als Beilagen für Zeitungen vorzüg-
lich eignen, schon von 2 Mark an pro Tausend.

Wiesbadener Verlags-Anstalt

Friedrich Hannemann,
30 Marktstrasse 30 (Ecke Neugasse).

Stach preisgekrönt.

Nur ächt mit Marke „Bär.“

**Bären-
Kaffee**

Beste ächter Bohnenkaffee!

Alleiniger Hersteller:

P. H. Inhoffen, Kaiserl. Kgl. Hoff.

Kaffee-Röstanstalten, Bonn u. Berlin.

80, 85, 90, 95 und 100 Pfg. per 1/2-Pfd-Packet

In Wiesbaden in fast allen besseren
Delicatess- und Colonialwaaren-Handlungen
erhältlich. 5886

In **Sonnenberg** bei:

Ph. Dern,
Ph. Heh. Dörr.
Alfred Heilmann Wwe.
Jac. Hubert
E. Neumann.
Ph. Wagner.

In **Detzheim** bei:

Wilh. Kleo.

In **Schierstein** bei:

Jac. Kleebach.
Jos. Lauer.

In Max Hesse's
Verlag in Leipzig
Eilenburgerstraße 4,
ist erschienen und als
billiges, werth-
volles und vor-
nehmtes Geschenk
für die heran-
wachsende Ju-
gend
bestens zu empfehlen:

Stachismus
des guten Tones
und
von Conscience
von Grafen.
6. Auflage. 1
Preis 1.50 M.

„Es will viel sagen,
wenn man anerkennen
muss, dass dieser Rath-
geber des guten Tones
der sachlichste, ge-
schmackvollste, in Kürze
und Klarheit muster-
hafteste ist, der neuer-
dings erschienen.“ (Neues
Blatt 1894, Nr. 26.)

Zu beziehen durch
jede Buchhandlung,
sowie direct von
**Max Hesse's
Verlag in Leipzig.**

Wenige Tropfen

MAGGI

Jac. Minor, Schwalbacherstraße 31.

Möbel und E

gut und billig zu haben, auch Zahlungsvereinfachung.

A. Leicher, Adelsheidstraße 46.

Sie sparen viel Geld

durch unsere
erstklassigen

Glühkörper

(Marke Hassia).

Die Körper sind fertig abgebrannt und versand-
fähig. Auf alle Brenner passend, werden einfach auf-
gesetzt und angezündet. 6 Stück = 4.50 M., 10 Stück
= 7 M., 25 Stück = 15 M. Garantie für tadel-
lose Aukunft. Zu beziehen gegen Voreinsendung des
Betrages oder Nachnahme.

„Hassia“, Gasglühlicht-Anstalt,

Gießen, Bahnhofstraße 59, 4578

oder durch deren Vertreter:

Carl Meyer, Wiesbaden, Blücherstraße 24.

Derselbe liefert auch im einzelnen:

1. Glühkörper (Marke „Hassia“) per Stück 80 Pf.

incl. Montirung.

Bestellung per Postkarte wird vergütet.

Preisräthsel.

Wenn der Wind streicht durch das dürre Laub,
Fällt's unserm Dristen im Ersten zum Raub;
Doch die zweite in ewigem Wandel vergeht,
Ob auch das Ganze in Blüthe steht.

Jeder der die richtige Auflösung obigen Preis-
räthfels, welches die 1. Oktober-Nummer
der Wochenschrift „Von Haus zu Haus“ enthält, mit der
Abonnements-Quittung Oktober - Dezember bis zum
15. Novbr. d. J. an die Redaktion der Wochenschrift
„Von Haus zu Haus“ in Leipzig einschickt, erhält als
Preis 1 elegant gebundenes Buch. Für 50 der
besten poetischen Lösungen (jede nicht über 12 Zeilen
umfassend) sind

50 werthvolle Hauptpreise

z. B. 1 eleg. Damenfahrrad, 1 Nähmaschine,
1 Eisschrank, 1 Handnähmaschine u. s. w.
ausgelegt.

Abonnementsbestellungen nehmen alle Buch-
handlungen und Postanstalten zum Preise von M. 1.50
fürs Vierteljahr entgegen.

Probenummern kosten- und portofrei durch

Adolf Mahn's Verlag in Leipzig.

Reichhaltige Auswahl in Schmuck- u. Lederwaaren

(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstr. 32.

Bitte Aufträge zu senden.

Rückzahlung dieses Geldes geben. Sollten die Interessen der deutschen Sparrer so auf's Spiel gesetzt werden? Rüsse Deutschland sich eine fremde Macht in Anspruch nehmen, um die Interessen seiner Industrie im Ausland zu schützen? Dieser Zustand sei einer Großmacht wie Deutschland unwürdig. Während die Handelsflotte im Verlaufe der letzten zwei Jahrzehnte sich um reichlich fünfzig Prozent vermehrt habe, somit die zweite Reihe unter den Nationen einnehme, sei dieselbe in Bezug auf Seefähigkeit entschieden die beste der Welt. Von der Kriegsflotte ließe sich das nicht behaupten. Die Forderung nach Vermehrung einer solchen sei also gerechtfertigt, die Gründe, die die Gegner anführten nicht stichhaltig gegenüber den unabweisbaren Thatsachen. Die ganze Kolonialpolitik Deutschlands sei ein Unding, wenn Hand in Hand damit nicht eine Verbesserung der Kriegsflotte ginge. Statt den Strom der Auswanderer nach Ländern abziehen zu lassen, die wie die Vereinigten Staaten von Nordamerika eine gefährliche Konkurrenz für die deutsche Industrie entwickelten, sollte man denselben in Böhmen leiten, welche für das Mutterland von Werth und Nutzen wären. Die Umwandlung des Ackerbaulandes Deutschland in den Industrieland sei schon weit vorgeschritten, daß die Bevölkerung aus einer recht weiten Verbreitung deutscher Industrie den größten Nutzen haben müsse. Die Kosten für die Vermehrung der Kriegsflotte müßten in Anbetracht dieses Umstandes auf ein Minimum zusammengekrummen und ständen in gar keinem Verhältnis zum Wohle unseres Vaterlandes. — Redner erntete bei Schluss seines interessanten, zeitgemäßen Vortrags den größten Beifall, zu bezeugen ist nur der schwache Besuch der Versammlung.

Deutscher Weinhandelsverein. Am Sonntag den 14. Oktober, Nachmittags, findet in der Rüdesheimer Turnhalle die konstituierende Versammlung des deutschen Weinhandelsvereins für den Rhein- und Maingau statt. Die Gründung dieses Vereins ist veranlaßt durch die Angriffe gegen den deutschen Weinhandel. Da trotz der mehrjährigen Wirksamkeit des Gesetzes über den Verkehr mit Wein die Verdrängungen des deutschen Weinhandels nicht abgenommen haben, auch das neue Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs nicht Abhilfe gebracht hat, so hat sich den Weinhändlern die Ueberzeugung aufgedrängt, daß den unbegründeten Angriffen und Verdrängungen in anderer Weise begegnet werden muß. Neue strengere Gesetze über den Verkehr mit Wein werden kaum im Stande sein, den Mischständen abzuwehren, da die Ausführung der Gesetze zum Theil nicht sachverständigen, d. h. den geschäftlichen Dingen fernstehenden Kräften anvertraut ist. Immer mehr drängt sich den Weinhändlern daher die Erkenntnis auf, daß nur eine auf die Gesetze gestützte Selbsthilfe Abhilfe bringen kann. Unparteiische Aufklärung der Kundenkreise in jeder Form durch den organisierten Weinhandel, Ueberwachung der Durchführung der Gesetze über den Verkehr mit Wein sowie zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs durch eine Organisation der Weinhandeler und andere Maßnahmen lassen größeren Erfolg erhoffen. Die neue Organisation setzt sich daher zur Aufgabe, den unlauteren Wettbewerb nicht nur gegen den Weinhandel, sondern auch im Weinhandel zu bekämpfen. Zweifellos wird sie damit nicht nur den Beifall der großen Kreise des Publikums, sondern auch die volle Zustimmung und Unterstützung aller soliden Weinhandlungen und Weinbauern finden. Der Verein ist zunächst nur für den Regierungsbezirk Wiesbaden geplant, wo der vornehmste deutsche Weinbau im Rheingau betrieben wird und (ganz abgesehen von Rüdesheim) die angesehenen Weinhandelsplätze Wiesbaden und Frankfurt liegen. Doch soll der Zutritt auch andern größeren Weinhandlungen gestattet sein.

In Lebensgefahr. Auf der Taunusbahnstrecke, zwischen Hahn und Neßdorf wurde gestern Abend ein Personenzug aus voller Fahrt von dem Maschinisten gestoppt, da er wahrgenommen zu haben glaubte, es hätte sich beim Herannahen des Zuges ein Mann vor die Maschine geworfen, welchen er überfahren habe. Es wurde von den Bahnbediensteten der ganze Zug abgeblockt ohne daß etwas entdeckt wurde. Wählig sprang ein unbekanannter Mann ohne Kopfbedeckung unter dem Zuge hervor und eilte direkt in den gegenüberliegenden Wald. Vermuthlich hat sich der ganze Zug über den Unbekannten, der sich vielleicht mit Selbstmordgedanken trug, bewegt, ohne ihn zu verlegen. Oder aber hat der Betreffende plötzlich wieder Lebenslust verspürt.

Schöne Pferde. Gestern schenken in der Wilhelmstraße die Pferde eines Brauereifuhrwerkes und rannten mit dem Gefährt dort aufgestellte Frauenstangen um.

Besitzwechsel. Herr Oberkellner Gutenplatt aus Wiesbaden kaufte von Herrn C. Borfinger dessen Sommerfrische „Muntersau“ in Weiburg mit Inventar für den Preis von 56.000 Mk. Der Besitzwechsel findet am 1. Mai künftigen Jahres statt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Wiesbaden, 15. Okt. Donnerstag, 14. Oktober. „Leibzugen“. Schauspiel in 4 Akten von Theobald Reibbaum. Ein logisches Problem des 13. Jahrhunderts ist es, welches zum Mittelpunkt einer dramatischen Bearbeitung ein Dichter gemacht hat, der mit einer Reihe kleinerer Stücke und einem groß angelegten, von der Kaiserlichen Capelle mit Pracht wiederholt vorgeführten Lustspiel immer entschiedener in den Vordergrund des geistigen Lebens Wiesbadens getreten ist; denn der schöne Erfolg, der seiner jüngsten Suite im Kurhaus Treue hält, ist am gestrigen Abend auch seinem Drama geworden.

Ein Künstler verliert sich in ein leidenschaftliches Klostermädchen. Wie müssen uns erst vergegenwärtigen, was wir unter den „Leibzugen“ eines Klosters zu verstehen haben. Denn der Begriff ist uns ja ein nahezu fremder. So verliert uns der Dichter in eine fremde Welt; in eine Welt, die er uns erst kommentieren muß, ehe wir uns in ihr zurecht finden.

Wie scheint dies nicht poetisch-realistisch gelungen zu sein, wenn man unter Hand es mir aus diesen Reimpaaren, trotz ihrer Gleichmäßigkeit, wie jenes Doctenthum entgegen, das uns die literarischen Romane so unendlich macht. Der Dichter selbst hat sich wohl gefühlt, indem er gerade die Szenen der Exposition weit über die Grenzen des Dramas in's Opernbaste rückt. Er erreicht damit gerade das Gegentheil: denn er verlangt grundlos die Entwicklung und hält uns über Gebühr in der Luft, statt uns auf festen Boden zu stellen. Sonst ist das Ganze blühend dramatisch, und Akte und Szenenklänge sind an sich wirksam; nur sind die Szenen mehrfach zu mosaikhaft neben einander gestellt, als innerlich verbunden oder wenigstens lückenlos verflochten.

Sehr sorgfältig ist die psychologische Arbeit, aber leider nicht ihr Ergebnis immer überzeugend. Dasselbe Motiv — die Abscheu des Mannes vor der Leibzugen — wird innerhalb weniger Stunden völlig konträrtraktiert: nach der ersten Formulierung des Glaubensbekenntnisses des Künstlers konnte und durfte der Ausgang des Ganzen, sobald sich die Leibzugen durch ihren Schwur für immer gebunden hatte, ausschließlich tragisch verlaufen. Eine andere Ausweg war hier dem Dichter genommen. Ein

ähnlicher Riß geht durch die zweite Hauptfigur, den Abt. Mit solcher Rapidität vermögen ausgeprägte Charaktere aus der einen Haut nicht in die andere zu fahren: dann hören sie eben auf „Charaktere“, d. h. fest in sich gegründete geistlich-ethische Individualitäten zu sein. Ähnliche Bedenken weckt die Heldin selbst; wenigstens erscheint mir der Schwur, mit dem sie sich und den Geliebten Preis giebt, forciert, und das Opfer seiner Leibzugenchaft muß sie unbedingt zurückweisen, so lange für ein höheres menschliches Interesse behaupten will.

So ist ein tragischer Stoff nicht mit Konsequenz hinangeführt worden. Aber es bleibt noch genug zurück an poetischer Daseinskraft, um dem Werk einen fröhlichen Weg über die Bühnen unserer Gegenwart zu wünschen; es ruht über dem Ganzen ein Hauch jugendlicher Reinheit und eine Lauterkeit echten dichterischen Empfindens und idealer Lebensfreude, daß es sich allerdings über den Dunstkreis der modernen dramatischen Wehleidigkeit, Equivoque und Kalauerlei leuchtend erhebt.

Fraulein Scholz gab die „Leibzugen“. Ein Mädel, das ihr zu singen befohlen war, verlegte sie in ein ihr fremdes Gebiet, auf dem sie, die Bühnensängerin, sich nicht alsbald mit voller Ruhe, aber schließlich doch mit rührender Hingabe und bestem Erfolg bewegte. Leider war der geistige Inhalt ihrer Rolle im letzten Akte mehr als erschöpft. Ihr Gegenstück ruhte in Händen des Hrn. Santen, welche der Eifersucht der großen Dame auf das niedere Kind des Volkes mit getragener Würde Ausdruck ließ, hier und da vielleicht die Umrisse der Figur mit zu peinlicher Sorgfalt schattete. Herr Schreiner gab den Abt, dessen feudale Halsstarrigkeit uns schließlich mit so biederer Liberalität überrascht. Herr Schreiner ist ein zu starrer Schauspieler, als daß ihm diese Biegbarkeit nicht Opfer gekostet hätte. Herr Faber gab einen Kammerherrn der Königin mit aller Noblesse des Ritters und Seigneurs; Herr Rudolph seinen Mönch mit den besten Accenten seines Klosterbruders. Sein Bestes leistete Herr Rodius, der mit Wärme und liebevollem Verständnis alles wiedergab, was ihm die Rolle seines Helden bot.

Dr. Adalbert Schroeter.

Residenz-Theater.

Wiesbaden, 15. Okt. Die mehr als 10 Jahre existierende Berliner Operetten-Posse „Der Waldteufel“ von W. Manns, Couplets von G. Gies, Musik von G. Steffens, kam unter der Direktion Rauch gestern zum 1. Male zur Ausführung. Diese von flotten Humor durchwebte Posse mit ihrem dankbaren, erheiterten Text verfehlte auch hier nicht eine sehr unendliche Wirkung; sie brachte das zahlreich erschienene Publikum in eine recht animierte Stimmung, und zwar um so mehr, als die hübsche begleitende Musik mit ihren reizenden Couplets und Liedern recht gefällig ist. Was die Leistungen des Ensembles anbetrifft, so schossen Hrn. Wilhelm und Kattner den Vogel ab. Letzterer als Trägerin der Titelrolle und vermeintliche Försterkinder, gelangen die trogigen Szenen mit ihrem Vater vorzüglich und ebenso bot sie dann als plötzlich entdeckte und anerkannte Erbin und Schlossherrin, die ihre Erziehung nicht verlernen konnte, eine herzerfreuende Leistung. Bei der Künstlerin verbunden sich schauspielerische Routine, gute Stimme und liebenswürdige Erscheinung auf das Angenehmste. Die meisten der übrigen Darsteller schufen gute Leistungen, nur schien die Rollenvertheilung einiger männlicher Vertreter nicht die richtige zu sein, so Herr Stiene und an Stelle des Herrn Manussi als Commissherr Fiedel aus Berlin hätte Herr Schulte eine durchschlagende Wirkung erzielt. Herr Manussi besitzt ja schauspielerische Begabung, nur schade, daß mit dieser seine Aussprache nicht Hand in Hand geht und so bleibt der Text meist unverständlich. Herr Hedmann gab den flotten Ingenieur Benno Brünning; dieser neugewagte Künstler schließt sich recht gut dem Ensemble an, nur wird er sich noch mehr bestreben müssen, sich mimisch zu vervollkommen. Die Chöre waren flott einstudiert und die Musik unter Herrn Kapellmeister Stahl leistete recht Gutes.

Seh. Residenztheater. Der Samstag bringt bereits die 7. Aufführung von „Die Fogenbrüder“. Am Sonntag Nachmittag geht auf vielfachen Wunsch nochmals „Frou-Frou“ in Scene, während Abends „Der Waldteufel“ seine zweite Aufführung erlebt. In Vorbereitung befindet sich der amüsante Schwan von Moser „Reis-Reislingen“.

Aus der Umgebung.

Schieffeln. 14. Okt. Die Kartoffelernte, die im Vergleiche zu anderen Gegenden in unserer Gemarkung verhältnismäßig spät beginnt, ist nunmehr beinahe beendet. Ueberall hört man Klagen über den schlechten Ausfall derselben. Die meisten faulen Knollen zeigen sich bei der „englischen“ Kartoffel. Die besten Erträge liefert „Magnum bonum“, nebst dieser „Ruhm von Haiger“ und „blaue Riesen“. Bei diesen letzteren Sorten werden wohl durchschnittlich auf 3 Ruthen 2 Saß geerntet. Infolge des ungünstigen Ausfalles der Ernte ist denn auch der Preis der Kartoffeln ein ziemlich hoher, da für den Centner 2.30 bis 2.50 Mk. gezahlt werden. — Recht annehmbare Preise erzielen in diesem Jahre die Obstdüchter, da für den Centner geringeren Obstes, wie Mad-Apfel 8 bis 10 Mk., für den Centner Holländer Reinetten 15 bis 16 Mk. gezahlt werden.

Rüdesheim, 14. Okt. Die Frage der Einführung elektrischer Beleuchtung tritt auch an unsere Stadt von verschiedenen Seiten näher. In Bingen wird gegenwärtig das neue Elektrizitätswerk errichtet und beabsichtigen die Unternehmer mittels eines Kabels auch Rüdesheim—Niederwald—Altmannshausen der Centrale Bingen anzuschließen. — Andererseits ist das Projekt einer elektrischen Rheingauer Straßenbahn und damit verbundener elektrischer Beleuchtung sämtlicher Orte des Rheingaus noch in der Schwebe und interessiert sich für dessen Ausführung nunmehr noch eine zweite bedeutende Firma. Die Widerstände einzelner Orte, welche die Errichtung des Fuhrwerksverkehrs fürchten, werden, sobald die Bahn bis Eltville fertiggestellt, fallen und dann der Durchführung bis Rüdesheim oder Altmannshausen nicht mehr im Wege stehen.

Altmannshausen, 13. Okt. Vorgestern hat hier die Lese der Trauben begonnen. Obwohl das für die Qualität des Weines maßgebende Wetter in den beiden sogenannten Rothmonaten Juli und August manches zu wünschen übrig ließ, so haben doch die späteren sonnigen Tage zu Ende vorigen und Anfang dieses Monats die Trauben noch beträchtlich veredelt, und man kann nach dem jetzigen Ueberblick die Traubenernte nach Menge und Güte befriedigend nennen. Für den Preis unseres bekanntlich sehr guten Rothweines wirkt auch übrigens die Menge des aus dem Weinlande Italiens zu verhältnismäßig billigen Preisen eingeführten Rothweines nachtheilig. Andererseits hat es auch unsern Erzeugniß genügt, daß der Kaiser den Wein des hiesigen Pfarrgutes, welchen er bei dem Herrn Kardinal-Fürbischof Repp zu Wiesbaden im vorigen Jahre kostete, so vorzüglich fand, daß er den Wunsch äußerte, davon zu besitzen, was den Herrn Kardinal veranlaßte, dem Landesherrn seinen Vorrath bereitwillig zu überlassen.

Rüdesheim, 13. Okt. Die Verheirathung der Bubenplätze für das Kirchweihfest hat die Summe von rund 470 Mk. ergeben, u. a. wurde der Platz zur Aufstellung eines Carroussells mit 152

Mark, für die Schiffshaukel mit 168 Mk. bezahlt. — Der hiesigen Gemeinde bietet sich nach Fertigstellung des Elektrizitätswerkes im benachbarten Rüdesheim günstige Gelegenheit zur Beschaffung des elektrischen Lichtes. Herr Ingenieur Studtmann aus Rüdesheim hat sich nämlich bereit erklärt, Rüdesheim mit der Centrale Rüdesheim zu verbinden. Hoffentlich läßt sich der Gemeinderath die günstige Gelegenheit nicht entgehen und hält das Projekt wenigstens einer ernstlichen Prüfung werth.

Frankfurt, 14. Okt. Die Kerkzettelkammer von Hessen-Rassau hat in ihrer am Samstag hier abgehaltenen Sitzung einstimmig beschlossen, den neuen Gesetzentwurf über ärztliche Ehrengerichte für unannehmbar zu erklären.

Somburg v. d. Rh., 14. Okt. Die Festhalle des mittelhessischen Kreisturnfestes ist an die neue Frankfurter Sportvereinigung, an deren Spitze der Frankfurter VfV steht, verkauft worden, vorbehaltlich des Ankaufs eines Geländes am Sandhof in Frankfurt, wo die Halle aufgestellt werden soll. Der Kaufpreis beträgt einschließlich Transport und Aufstellung 11. Frankfurter 20000 Mk.

R. Hanau, 15. Okt. Im hiesigen Ostbahnhof warf sich gestern Abend ein etwa 24jähriges unbekanntes Mädchen vor einen in Fahrt begriffenen Zug, wurde überfahren und getödtet.

Limburg, 13. Okt. Rother Weizen pro Malter Mk. 16.98, Weißer Weizen Mk. —, Korn Mk. 11.98, Gerste Mk. 10.18, Hafer Mk. 6.67, Butter 1 Kilo Mk. 2.40, Eier 2 Stück 13 Pfg.

Wilmars, 13. Okt. Von dem Neubau des Herrn Kuhn A 4 rzt heute ein junger Dachbederghölle aus Kierberg, der diesen Sommer schon einmal von einem Dach in Weper abgestürzt, und trug anschließend innere Verletzungen davon.

Serbhorn, 13. Okt. In diesen Tagen fand hier die erste theologische Prüfung statt und Aufnahmeprüfung in das Seminar. Dieselbe wurde bestanden von den Herren: 1. Paul Böder zu Welterod, 2. W. Cung von Idstein, 3. W. Fied von Münster, 4. R. Schwarz von Hadamar, 5. W. Spanius von Weiburg, 6. C. Wilhelm von Kassau.

Obertiefenbach, 13. Okt. Zu dem von hier gemeldeten Fall sei erwähnt, daß heute die Secirung der in einem Brunnen aufgefundenen Leiche stattgefunden hat. Es ist ein Unglücksfall ausgefallen und kann mit Bestimmtheit angenommen werden, daß der Mann ermordet und nachher in den Brunnen geworfen wurde, denn außer den an der Leiche vorgefundenen vielen Wunden, ist der Schädel desselben in seiner ganzen Länge von der Wirbelsäule bis zum Nasenbein vollständig zertrümmert. Da der Brunnen bis zum Wasserspiegel noch keine 2 Meter tief ist, konnte bei einem Unglücksfall der Aufschlag des Körpers nicht so hart gewesen sein, daß er eine schwere Verletzung des Schädels verursachte.

Coblenz, 14. Okt. Heute Abend brach in den Oeconomiegebäuden des kädtischen Hospitals Feuer aus, das die Ställe und Vorrathsräume zerstörte.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 15. Okt. Die „Staatsb. Ztg.“ weiß zu berichten, daß der gestrige Kronrath nicht aus einem plötzlichen Anlaß einberufen wurde, sondern daß der Termin für denselben schon längere Zeit feststand. Vermuthlich habe das Gutachten des Staatsministeriums wegen der sogenannten bayrischen Frage zur Militär-Strafprozeß-Reform an den Kaiser den vornehmsten Beratungsgegenstand des Kronrathes gebildet. Des Weiteren erlaubt das Blatt mittheilen zu können, daß sich gegenwärtig thatsächlich ein Kanzlerwechsel in der Schwere befindet, daß er aber mit den im Vordergrund stehenden politischen Fragen in keinem Zusammenhange steht. Noch vor Zusammentritt des Reichstages sei ein Kanzlerwechsel wahrscheinlich.

Berlin, 15. Okt. Wie das „Berl. Tagebl.“ erzählt, wird der Reichstag in der ersten Woche des Dezember zusammentreten.

Berlin, 15. Okt. Der Empfang der Mitglieder der Lepra-Conferenz beim Kaiser findet erst heute Nachmittag statt.

Berlin, 15. Okt. Der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich sind gestern aus Plön im Neuen Palais zum Besuch des Kaiserpaars eingetroffen.

Agram, 15. Okt. Aufsehen erregt die Aufdeckung der corrupten Wirtschaft der obigen Gemeinde Turropole. Dieselbe wird ein gerichtliches Nachspiel haben. Beschuldigt sind der Gemeinde-Notar der Urkundensäufung, der Richter des Unterschlusses.

Paris, 15. Okt. Auf dem Bankett im Saale der Handels-Börse waren außer dem Präsidenten Faure alle Minister, die Spitzen der Behörden, die Chefs der großen Handlungshäuser und der Finanz-Adel anwesend. Der Präsident des Handels-Tribunals betonte die Verdienste Faure's und des Cabinets Méline bei der Herstellung der franco-russischen Union und schloß mit einem Hoch auf Faure. Dieser dankte, sprach aber das Wort Allianz nicht aus. Er erinnerte nur an die Toaste auf dem Pothuan.

Plimouth, 15. Okt. Ein von Barbados kommender Dampfer hat unterwegs zwei am gelben Fieber gestorbene Passagiere ins Meer geworfen.

Antwerpen, 15. Oktober. Der Dampfer Powsa Castle von Hamburg nach Antwerpen bestimmt, ist während eines Sturmes arg beschädigt worden. Die Schiffsbrücke wurde von einer Welle fortgerissen. Der Capitän, sowie ein Mann wurden über Bord gespült und ertranken. Von dem gesunkenen Dampfer Waterqueen fehlen immer noch der Capitän und drei Matrosen. Fürf Mann sind bis jetzt gerettet.

London, 15. Okt. Eine Windhose hat auf Formosa schreckliche Verwüstungen angerichtet. Zwei Tage lang dauerte das Unwetter. Mehrere hundert Menschen sind umgekommen. Die große Eisenbahnbrücke ist vernichtet; auch sind große Ueberschwemmungen zu verzeichnen.

Reichshallen-Theater
16 Stiftstrasse 16. Direction; Chr. Hebinger.
Ältestes
Specialitäten-Theater am Platze.
Täglich Vorstellung von Künstlern nur 1. Ranges.
Anfang Abends 8 Uhr 222/10

GROSSE DAUERENDE
WIESBADENER
KUNSTAUSSTELLUNG
IN DEN KUNSTSÄLEN
LUISENSTRASSE.

Einzel-Entree	M. 1.—
Familien-Abonnement	M. 7 50
Einzel-Abonnement	M. 4.—
„ „ für Auswärtige	M. 3.—

Notiz: Ankäufe geschehen durch unsere Vermittelung
unmittelbar von Künstlern selbst. Gebote werden
jederzeit prompt vermittelt. 422

Allgemeine Gewerbeschule.

Abendschule.

Beginn des Winterhalbjahres am Dienstag, den 19. Oktober, Abends 8 Uhr. Unterrichtszeit: Dienstags und Freitags Abends von 8 bis 10 Uhr. Unterrichtsfächer: Deutsch, Rechnen, Geometrie, Buchführung und Wechsellehre. Schulgeld halbjährlich 3 Mark; Söhne und Lehrlinge von Mitgliedern des Gewerbevereins sind von der Zahlung desselben befreit.

Anmeldungen werden im Vereinsbüro, Wellstr. 34, entgegengenommen.

Der Vorstand
des Lokal Gewerbevereins.

Kriegerverein

Germania--Allemania.

Zur Betheiligung an der Montag, den 18. d. M. Mittags stattfindenden

Enthüllungs-Feier

des

Kaiser Friedrich-Denkmal

laden wir unsere Mitglieder ergebenst ein und bitten um sehr zahlreiches Erscheinen.

Zusammenkunft punkt 9¹/₂ Uhr im Vereinslokal, um von da nach dem Sammelplatz in der oberen Rheinstraße zu marschieren.

Anzug: dunkle Kleidung, dunkler Hut, möglichst Cylinder, weiße Binde und ev. weiße Handschuhe. Orden und Ehrenzeichen.

Der Vorstand.



Zur Haidenmauer,
Adlerstraße 6.

Heute Samstag: Metzelsuppe.
2828 E. Küllmer.

Bierstadt.

Restauration Rebstock

genannt Kappensneider.

Montag u. Samstag:



Metzelsuppe.

Prima Rauscher Apfelwein.

Es ladet ergebenst ein

Chr. Römer.



Samstag und Sonntag:

Metzelsuppe.

Gasthaus zum Himmel
Mosbach.

Theaterdekorationen

in künstlerischer Ausführung zu mässigen Preisen. Garantie für gediegene, erste Arbeiten und langjährige Dauerhaftigkeit. Kostenanschläge und gemalte Entwürfe auf Wunsch.

Otto Müller.

Atelier für Theatermalerei und Bühnenbau.
Godesberg a. Rh.

C. v. Bockum-Dolffs

pract. Thier-Arzt,

wohnt jetzt

Sedanplatz 3, 1. Stock.

Die Verpachtung der an dem „Vierstädter Wartturm“ gelegenen, theilweise neu erbauten und vergrößerten Wirtschaftslokalitäten soll vom 1. April 1898 an anderweit im Wege der Submission stattfinden.

Die der Verpachtung zu Grund zu legenden Bedingungen können bei dem Schatzmeister des Verschönerungsvereins, Herrn Kaufmann Wald, Nerostraße, hier selbst eingesehen werden.

Submissionen sind bei demselben mit näherer Angabe der persönlichen Verhältnisse und der bisherigen Beschäftigung, verschlossen, vor dem 1. Januar 1898 einzureichen.

Der Vorstand

des Verschönerungs-Vereins zu Wiesbaden.
v. Reichenau.

Gasthof „Aarthal“.

Marstraße 16.

Neu hergerichtetes Restaurant. — Bededete Veranda im Freien.

Diverse Biere, Weine, 3 mal tägl. frische Milch. Speisen zu jeder Tageszeit.

Station für Radfahrer. Rendez-vous der Rheinländer und Westfalen.

Hochachtungsvoll

H. Schulze-Beckinghausen.

Restauration „Zur Rheinluft“

Albrechtstraße 21.

Heute Samstag:



Metzelsuppe

wozu freundlichst einladet

M. Schmidt Wwe.

Unübertroffen an Haltbarkeit, Trockenkraft und Glanz

sind die

Bernstein Fussboden-Glanz-Lackfarben.

Dieselben sind streichfertig, trocknen über Nacht hart auf ohne nachzukleben und finden deshalb nach einmaligem Gebrauche in jedem Haushalt als

beste Fussboden-Anstrichfarbe

dauernde Verwendung. Sie eignen sich auch vorzüglich zum Anstreichen von Küchen-, Haus- u. Gartenmöbel. Preis per 1 Ko. Patentbüchse für 15 □-Mtr. reichend in 12 verschiedenen Farben vorrätig.

Mk. 1.50, 1.70 u. 2.—.

Oelfarben

in allen Nuancen, raschtrocknend und nicht nachklebend.

Leinöl, Leinölfirnis, Terpentinöl und Siccativ.

Pinselfarben in grösster Auswahl.

Ia. Parketbodenwachs weiss u. gelb, sehr ausgiebig, hohen und dauerhaften Glanz gebend. Preis der Dose 90 Pfg. und 1.— Mk.

a. Stahlspläne, 1/2 Packet 30 Pf., 1/2 Packet 60 Pf.,
Chr. Tauber, Kirchgasse 6.

VISITENKARTEN

100 Stück von 75 Pfg. an.

◆◆◆ Verlobungskarten ◆◆◆

◆◆◆ Einladungskarten ◆◆◆

◆◆◆ Glückwunschkarten ◆◆◆

◆◆◆ Trauerkarten ◆◆◆

◆◆◆ Trauerbriefe ◆◆◆

fertigt schnell und billigst an

Druckerei des „Wiesbadener General-Anzeigers“

Marktstrasse 30, Eingang Neugasse.

Little's Flüssigkeit.

Ausgezeichnetes, billiges Viehwaschmittel, um Hausstiere von Ungeziefer und Hautkrankheiten zu reinigen. 717
Prämiert mit gold., silb. u. bronz. Medaille und Ehrendiplomen.

Henry Des Arts, Hamburg.

Von der Reise zurück

Dr. R. Biermer,

Frauenarzt,

635

Adolfsallee 24, Parterre.

Fritz Meinecke, Sattler,

Webergasse 36

Wiesbaden.

Webergasse 36

gegenüber der „Stadt Frankfurt“.

Empfehle mein Pagar in selbstverfertigten Hand- und Reifetoffen zu billigen Preisen.

Reparaturen, sowie alle in mein Fach einschlagenden Ariste schnell und billig.

6045

Herzlichen Dank Allen denen, welche an dem Hinscheiden unserer guten Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin und Tante so innigen Antheil nahmen. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lieber für seinen unermüdlischen Besuch während ihrer langen Krankheit und seiner trostreichen Worte am Grabe.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Fr. May,

Hermannstrasse 9.

628

Wenn Sie gern



schönste Wäsche auch ohne Wasenbleiche erzielen wollen, dann müssen Sie beim Einkauf ausdrücklich verlangen:

Schrauth's

Waschpulver

gemahlene Salmiat-Terpentinseife

Schutzmarke Bergmannszeichen.

→ Garantiert unschädlich. ←

Unfehlbar das Beste für Wäsche u. Hausputz.

1/2 Pfund-Packet 15 Pfg.

246

Überall zu haben.

Brandenburger Daber-Kartoffeln

Krautenthaler gelbe, Magnum bonum und Mandarokoffeln

empfehlen

F. Müller, Nerostraße 23.

Für Gärtner.

Ein Gartenhaus, 8-9 m, mit Kniestock, Schieferdach, auf Abbruch zu verkaufen. Näheres

2766*

Abbruch Block'sches Haus,

oder bei P. Lerch, Dohheimerstraße 76.

Am Abbruch Block'sches Haus

sowie Kirchgasse 27

sind Fenster und Türen, Bau- und Brennholz und dergl. mehr billig zu verkaufen, sowie Erker 2,50-1,80, mit Zubehör.

P. Lerch.

Zur Umzugszeit passender Gelegenheitskauf!

Metallfußbodenfarbe,

mit grösster Deckkraft, trocken pro Pfund 20 Pfg., streichfertig in Öl pro Pfund 30 Pfg., so lange Vorrath reicht, bei

C. A. Schmidt,

Ecke der Helene- und Bleichstraße.

NB. So, eliers und Hausbesitzer mache besonders auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam.

38

C. Brockmann's

weltberühmter phosphorsaurer

Futter-Rall

unentbehrlich für jeden Viehstall, sowie für kalten Boden. Enthält 35 pCt. durch die Magensäure leicht verdauliche Phosphorsäure. Garantiert chlor- und arsenikfrei.

Zubeziehen durch General-Depot für Nassau und Hessen Drogerie Roth's Kreuz, Bismarckring 3 (Inhaber Apotheker Kocks).

Benige Tropfen

MAGGI

Jac. Minor, Schwabacherstraße 31

Reizend moderne Schmuck- u. solide Lederwaren

kauft man recht und anerkannt billig bei

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstrasse 32.

Bitte Preise zu verlangen.



Normal-Schul-Anzug!

Praktisch, dauerhaft und sehr billig.

In allen Größen vorrätig.

Gebrüder Süss
am Kranzplatz.

Wiesbadener Militär-Verein.

Samstag, den 16. October cr., Abends 8 Uhr beginnend, im Saale des katholischen Vereinshauses, Dogheimerstraße 24, zur Feier des Stiftungsfestes

Concert und Ball

unter gütiger Mitwirkung geschätzter Solisten.

Der Zutritt ist frei; jedoch nur Mitgliedern und von diesen einzuführenden Gästen gestattet und gelten hierzu folgende Bestimmungen: Jedem Mitglied steht das Recht zu außer einer Dame noch zwei Gäste einzuführen. Für dieselben sind vorher bei unserem Kassirer Herrn Kaufmann Emil Lang, Schulgasse 9, die diesbezüglichen Karten in Empfang zu nehmen. Bekrante werden mit Namen versehen und haben nur personell Gültigkeit. Für Mitglieder dient das Vereinsabzeichen als Legitimation. Schulpflichtige Kinder beliebe man fern zu halten.

Unsere verehr. Herren Ehrenmitglieder und Mitglieder nebst Angehörige laden wir zu dieser Feier ergebenst ein.

Der Vorstand.

Uniformirtes Veteranen- u. Landwehr-Corps Wiesbaden.

Am Montag, den 18. d. Mts., Vormittags 9 1/2 Uhr, im Corpslokal „Drei Könige“, Marktstr. 26 versammelt sich das Corps, behufs Theilnahme an der Enthüllungsfest des Denkmals für Seine Majestät weiland Kaiser Friedrich III.

Wir eruchen die Mitglieder recht zahlreich erscheinen zu wollen.

Civilkleidung: Dunkler Anzug, dunkler Hut, Orden, Ehrenzeichen und Corpsabzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Wiesbadener Beamten-Verein.

Samstag, den 16. October d. J.,

Abends 8 Uhr,

in der Turnhalle, Wellritzstrasse,

Familien-Abend.

Vortrag des Herrn Geheimsek. d. ausw. Amtes a. D. Brünecke

über „Mohamedanisches Frauenleben“.

Tanzkränzchen.

Die Mitglieder und ihre Familien sind zu recht zahlreichem Besuch eingeladen.

597

Der Vorstand

Turn-Gesellschaft.



Samstag, den 23. Okt. cr., Abends 9 Uhr, im Vereinslokal Wellritzstraße 41

Hauptversammlung.

Tagesordnung:

- Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Vereinsjahr,
- Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Kommission,
- Neuwahl von vier nach § 20 des Statuts ausscheidenden Vorstandsmitglieder,
- Festsetzung des Mitgliederbeitrags pro 1897/98,
- Festsetzung des Voranschlags pro 1897/98,
- Festsetzung der Winterveranstaltungen pro 1897/98 und
- Sonstige Vereinsangelegenheiten.

629

Der Vorstand.

Vorschukverein zu Wiesbaden,

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Geschäftsstand Ende September 1897.

Activa.

1) Vorschüsse	6,144,550.45
2) Wechsel:	
a. Vorschuss-Wechsel	759,038.01
b. Disconto Wechsel	536,894.71
3) Credite in laufender Rechnung:	2,436,475.09
4) Verkehr mit Bankinstituten:	
a. Conto-Corrent-Verkehr	297,772.63
Reichsbank-Giro-Conto	295,711.48
Andere Bankinstitute	3,788,179.61
b. Bankwechsel	364,681.90
c. Effekten	
5) Commission und Incasso:	
a. Coupons-Conto	75,694.50
b. Incasso-Conto	88,332.49
6) Verwaltungskosten	707,751.97
7) Effekten des Reservefonds	3,837.58
8) Mobilien	180,000.—
9) Immobilien-Conto: Geschäftsgebäude	365,858.02
10) Verkaufte Immobilien: Haus Marktstraße 10	187,195.82
11) Cassenbestand	16,310,715.00

Passiva.

1) Sparcasse des Vereins	2,478,095.04
2) Conto-Corrent-Creditoren	4,527,258.89
3) Verlehen auf Kündigung	6,061,650.08
4) Commission und Incasso:	
a. Effecten-Conto	42,600.18
5) Sinsen und Provision	322,570.45
6) Verwahrungs-Provision	5,744.20
7) Hausverwaltungs-Conto:	
a. Geschäftsgebäude	2,602.43
b. Haus Marktstraße 10	9,924.23
8) Geschäfts-Guthaben der Mitglieder	2,045,221.89
9) Reservefond	707,926.—
10) Ruhegehalts-Reservefond	100,000.—
11) Conto für zweifelhafte Forderungen	8,455.64
12) Mittelschweizer Verband	1,384.83
13) Dividenden	7,451.76
	16,310,715.00

Zahl der Vereinsmitglieder Ende Juni 1897: 6397; Zugang im 3. Vierteljahr: 90; Stand Ende September 1897: 6487.
Vorschuk-Verein zu Wiesbaden Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Hild. Hirsch. Gasteyer. Saueressig.

Nur M. 4.20



Sollten unsere berühmten „Concert“-Ziehharmonikas, großes Format, ca. 20 x 35 cm, 10 Töne, 2 Register, 2 Bässe, 2 Zuhalter, offene Klaviatur, 40 prima Stimmen, 8 Kiebelriegel und Balggehäuse, daher unverwundlich, Schule zum Selbstlernen gratis. G. Schubert & Co., Kommandit-Gesellschaft, Berlin SW., Beulwitzstraße 17.

Eine noch sehr gute Nähmaschine für Schneider wegen Mangel an Raum sehr billig abzugeben. 2802 Kirchhofgasse 2, 3.

Einige Winter-Heberzieher sehr wenig getragen, billig zu verkaufen durch J. Riegler, 2786 Langgasse 43, 1 St.

Gut möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. Zimmermannstraße 9, 1 St.

Schuhwaaren

Nur 14 Tage noch dauert der Ausverkauf übriger Sommer-Artikel zu jedem annehmbaren Preise.

Gleichzeitig empfehle: lange und halblange Arbeiter-Knie- und Schaftstiefel, Arbeiterschuhe.

Herrn-Zug- und Halbstiefel.

Damen-Zug-, Schnür- und Knopfstiefel, } aller Art

Knaben- und Mädchenstiefel,

in bekannter la Waare zu billigen Preisen.

Zurückgesetzt eine Partie:

la Halbl. Herren-Zug- und Halbstiefel M. 9.—,

la Halbl. Damen Zugstiefel M. 7.50 u. Knopfstiefel M. 9.50,

la Halbleder Damen-Knopfstiefel M. 8.—.

Pfälzer Schuhlager

J. Corvers,

20 Michelsberg 20

vis-à-vis dem königlichen Polizei-Revier.

„Meier's Weinstube“

12 Luisenstrasse 12

Wein-Restaurant I. Ranges.

Naturreine Weine eigenen Wachstums der Firma A. Meier, Wiesbaden.

Montag den 18. Oktober 1897:

1893er Frauensteiner Marschall (eig. Wachsthum)

Glas 40 Pfge.

Diners von 12—3 Uhr à M. 1.20, 1.50 u. höher.

Soupers von 6 Uhr an à M. 1.20 u. höher.

Br. Buchmann.

Billiger Hausbrand. Rußkohlenriegel wieder vorrätig.

Ferner empfehle alle Sorten Kohlen, Coaks, Brilets, Holz, Lohkuchen, Polzkohlen u. in nur 1a Qualitäten. Billigste Preise. Prompte Bedienung.

Aug. Külpp.

Comptoir: Hellmundstraße 33.

Rollmops per Stück 6 Pfg.

F. Müller, Aerostraße 23.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlags-Anstalt: Friedrich Hannemann. Verantwortliche Redaktion: Für den politischen Teil und das Feuilleton: Chef-Redacteur Friedrich Hannemann; für den lokalen und allgemeinen Teil: Otto von Wehren; für den Inseratenteil: A. Lindw. Siebler.



Sie rauchen wieder?

Ja wohl, seit ich eine hochfeine, aromatische, gar nicht starke, dabei billige Cigarre entdeckt habe.

So, und wie heißt das Wunder?

Ihr Name ist: „Flor Del Fumar“ und sie ist für 6 Pf. bei

Wiegand u. Ney, Hellmundstraße 40,

und

F. J. Müller, Bleichstraße 6.

zu haben.